Nr. 115. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 9. März 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 8. März.

Deutscher Reichstag.

61. Sitzung vom 8. März.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Auf der Tages-Ordnung stehen die einmaligen Ausgaben im Ordinarium und Extraordinarium des Marine-Etats.

Nach vorausgegangenem Referat des Abg. Fritzen bei dem ersteren Titel spricht

Abg. Scipio (nl.) den Wunsch aus, das Schiff „Kaiserin Augusta" werde hoffentlich bei der beabsichtigten Flottenrevue in Newyork zu Ehren der Eröffnung der Ausstellung in Chicago nicht das einzige Schiff sein, welches Deutschland dort repräsentire.

Staatssekretär von Hollmann erwidert, auch der Kreuzer „Seeadler" werde dort zugegen sein. Die „Augusta" sei zwar noch auf der Probefahrt begriffen, aber leider ständen uns andere Schiffe nicht zur Verfügung.

Titel 1—11 werden genehmigt. Von den Forderungen zum Bau neuer Schiffe (Titel 12 bis 21) hat die Kommission die ersten Raten für ein Panzerschiff (Ersatz „Preußen"), zwei Panzerfahrzeuge W und X, Kreuzerkorvette K, Kreuzer (Ersatz „Möwe"), Aviso (Ersatz „Falke") gestrichen.

Abg. Hahn (konf.) erklärt, seine Partei habe mit Ausnahme der Panzerfahrzeuge W und X in der Kommission Alles bewilligt. Heute beschränkten sie sich darauf, nur den Antrag auf Bewilligung des Panzerschiffs „Ersatz Preußen" zu stellen, weil er und seine Freunde sich nicht mit den finanziellen Erwägungen der Kommission in Disharmonie setzen wollten und außerdem auch weitergehende Anträge für erfolglos hielten. Aber dieses eine Schiff, „Ersatz Preußen", bäten sie das Haus, zu bewilligen. Es handle sich dabei eben nicht um Vermehrung der Flotte, sondern nur um einen Ersatz, also darum, ob die Flotte wenigstens in den bisherigen bescheidenen Grenzen erhalten werden sollte. Bei dem Bau eines Ersatzschiffes könne doch wohl nicht der Einwand gemacht werden, daß wir uns mit dem Bau von Schiffen „überstürzten".

Staatssekretär v. Hollmann: Ich glaube, man hat die Nothwendigkeitsfrage in Bezug auf die von uns geforderten Schiffe lange nicht erschöpfend genug behandelt. Zwei von den vier großen im Bau befindlichen Panzerschiffen sehen ihrer Fertigstellung entgegen, die beiden anderen werden im Frühjahr 1894 fertig. Die fünf Panzerfahrzeuge werden sämmtlich nach einander bis spätestens Sommer 1895 fertig. In der Hauptsache wird also die Bauthätigkeit in der Marine im Sommer nächsten Jahres ihren Abschluß finden, falls Sie die jetzt von uns geforderten neuen Raten nicht bewilligen. Und es würde ein solcher Stillstand ein peinlicher Uebergang sein, nachdem die Marine in letzter Zeit eine so rege Bauthätigkeit entwickelt hat. Selbst wenn Sie im nächsten Jahre die Bewilligung aussprechen sollten, so erfordert doch die Ausarbeitung der Pläne Zeit, und im ersten Jahre würden die Werften nur wenig zu thun haben. Es würden 1869 Arbeiter entlassen werden müssen, im Jahre 1894—95 sogar 3825, d. h. etwa ein Drittel der Hauptzahl der Arbeiter werden arbeitslos. Das Schiff „Preußen" wird, wenn Sie das Ersatzschiff heute bewilligen, zur Zeit der Fertigstellung dieses Ersatzes, also nach 5 Jahren, 25 Jahre alt sein. Ein Ersatzschiff wird dann eine dringende Nothwendigkeit sein. Das alte Schiff ist dann militärisch verbraucht, invalide und ist für Schlachtzwecke kein Faktor mehr, mit dem wir rechnen können. Ueberhaupt fängt ein sehr wesentlicher Theil unserer Flotte bereits an, an den Schwächen des Alters zu leiden. Dieses Schiff ist nicht das einzige, 4 andere theilen dieses Schicksal. Nervöse Herren in der Kommission haben bereits von einem neuen Flottengründungsplan gesprochen. Aber davon ist keine Rede. Ich habe nur von der Nothwendigkeit des Ersatzes nicht nur von „Preußen", sondern auch von anderen Schiffen gesprochen. Das war ja auch schon in der Denkschrift von 1886 ausgesprochen. Schon 1873 war der hohe Reichstag darin einig, daß wir 14 vollwerthige Schiffe haben müßten. Jetzt haben wir nur 10, mit den 4 neugeforderten werden es erst wieder 14. Mehr wollen wir gar nicht. Aber 14 müssen wir haben, deshalb nehmen Sie, bitte, zunächst wenigstens den Antrag Hahn an! Anderenfalls würden wir 1897 mit einem Male von dem Reichstage 5 neue Schiffe fordern müssen. Und dann würden Sie das als ein ganz unerlaubtes Vorgehen bezeichnen und sagen: weshalb hat die Marineverwaltung nicht schon früher, eines nach dem anderen, gefordert?! Was die Panzerfahrzeuge anlangt, deren wir 2 neue fordern, so haben sich diese Schiffe sehr gut bewährt, sich bei der Marine geradezu eingeschmeichelt. Redner ersucht ferner um endliche Bewilligung der Kreuzerkorvette K, wie auch des Kreuzers (Ersatz Möwe) und des Avisos (Ersatz Falke). Kreuzer und Avisos brauchten wir sehr nothwendig.

Reichskanzler Graf Caprivi: Auch ich möchte wenigstens für den Antrag Hahn eintreten. Ich werde wohl nicht als Marine-Enthusiast verdächtigt werden. Ich stand stets auf dem Standpunkte, die Marine muß im Interesse der Armee in engen Grenzen gehalten werden. Aber auch die Marine muß hinreichend für unsere Vertheidigung organisirt werden. Aufgabe unserer Flotte muß sein, die heimischen Gewässer zu schützen. Aber wenn wir mit Ersatz zu sparsam werden, so erscheint es mir fraglich, ob unsere Flotte im Stande bleiben wird, unsere Küsten zu schützen. Man sagt ja, dazu sei auch unsere Landarmee da. Wir können ja unsere Küsten zu Lande schützen, aber wir müssen auch unsern Handel, den unserer Handelsstädte, schützen, und dazu gehört, daß wir die Blockade von uns abwehren können. Es liegt jetzt ja ein Antrag vor, der das Privateigenthum auch im Kriege auf See schützen will. Ich stehe nach wie vor auf dem Standpunkte, daß er nicht ausführbar ist. Denn wenn der Feind stärker ist, als wir, wird er keinen Augenblick zögern, unsere Handelsschiffe wegzunehmen. Wie können wir nun unsere Küsten schützen? Durch Torpedos und Kreuzer, letztere auf dem hohen Meere. Wir sind in übler Lage. Unsere Handelsschiffe müssen entweder durch den Kanal oder um England oben herum. Wir müssen deshalb die Kreuzer und Panzer haben, um den auf diesen Wegen anlangenden Schiffen den Eingang in unsere Häfen zu sichern. Wir brauchen auch Zufuhr an Nahrungsmitteln. Wir könnten ja unter Umständen unsere Nahrung einschränken, Kartoffeln essen. Aber wenn gar der Krieg sich in unser Land spielte, würden unsere Aecker zum Theil statt uns und unsere eigenen Krieger fremde Krieger miternähren. Um unsere Steuerzahler leistungsfähig zu erhalten während des Krieges, brauchen wir also Blockadefreiheit unserer Küsten, und dazu brauchen wir Panzerfahrzeuge und Kreuzer und Torpedoboote!

Abg. Jebsen (ntl.): Der Schutz des Privateigenthums zur See ist eine der dringensten Forderungen. Hier aber liegt die Sache anders. Wir können ruhig abwarten, ob der Kreuzer J., der bis Ende dieses Jahres fertig wird, den gehegten Erwartungen entsprechen wird. Ist dies der Fall, so werden wir den Kreuzer sicher im nächsten Jahre erwarten.

Damit schließt die Debatte.

Während nun folgender kurzer Bemerkungen des Referenten entfernt sich der Reichskanzler.

Der Antrag Hahn wird gegen Konservative, Reichsparteiler und etwa 6 Nationalliberale abgelehnt, „Ersatz Preußen" bleibt also gestrichen.

Die übrigen von der Kommission gestrichenen neuen Schiffe werden ohne weitere Debatte abgelehnt.

Im Extraordinarium beantragt die Kommission, die für 2 Trockendocks in Kiel geforderten eineinhalb Millionen erste Baurate zu streichen.

Staatssekretär v. Hollmann befürwortet die Bewilligung. Zur Unterhaltung der Schiffe sind die Docks eine unbedingte Nothwendigkeit. Die Unterwassertheile der Schiffe müssen nachgesehen und unter Umständen reparirt werden. Bis jetzt sind 12 Schiffe auf 1 Dock angewiesen. Schon in Friedenszeiten genügt das nicht. So lange ein havarirtes Schiff im Dock ist, muß das Docken anderer Schiffe unterbleiben. In Kriegszeiten ist der Mangel an Docks noch weit bedenklicher. Das Bedürfniß des Dockens ist dann ein weit größeres. Ein schwimmendes Dock würde weniger geeignet und überdies noch viel theuerer sein. Dazu würde ein Hinüberbringen havarirter Panzer aus der Ostsee durch den Nordostseekanal nach Wilhelmshafen unmöglich sein, weil die Panzer zu tief gehen. Im Vorjahre ist die Bewilligung der Docks mit daran gescheitert, weil die Kostenanschläge nicht so vollkommen waren; jetzt liegen dieselben vollständig vor. Ich kann Sie daher nur bitten, die Forderung zu bewilligen.

Ohne jede Debatte wird der Antrag der Kommission angenommen, die Docks bleiben also gestrichen.

Der Rest des Marineetats verläuft debattelos, die Annahme erfolgt genau gemäß den Anträgen der Kommission.

Es folgt der Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über das Schreiben des Reichskanzlers vom 17. Februar cr. wegen Einstellung des gegen den Abg. v. Münch schwebenden Strafverfahrens. Die Kommission beantragt, den früheren Beschluß des Hauses, da es sich nicht um ein schwebendes, sonders thatsächlich abgeschlossenes Strafverfahren handele, durch das Schreiben des Reichskanzlers für erledigt zu erklären.

Abg. Stadthagen (Szd.) verweist dem Antrage der Kommission gegenüber darauf, daß durch denselben das Privilegium des Reichstages, welches durch die konstante Praxis festgestellt sei, verletzt werde. Es handele sich um die Bestimmung des Artikel 31 der Verfassung, wonach kein Mitglied ohne Genehmigung desselben verhaftet werden darf. Diese Bestimmung finde auch, wie namentlich früher von den Abgg. Lasker und Windthorst ohne Widerspruch ausgeführt worden sei, auf die Verhaftung zum Antritt der Strafhaft Anwendung. Er empfehle deshalb die Ablehnung des Kommissions-Antrages.

Abg. Ackermann (konf.) erwidert, daß es sich hier lediglich um den Antrag des Abg. Singer handele, der auf Einstellung des Untersuchungsverfahrens gegen v. Münch lautete. Das Untersuchungsverfahren aber sei abgeschlossen, ein anderer Antrag sei nicht gestellt und die Kommission konnte deshalb keinen anderen Antrag stellen, als sie gestellt habe. Der frühere Reichstagsbeschluß habe keine Unterlage gehabt und müsse daher für erledigt erklärt werden.

Abg. Bebel (Soz.) ist der Ansicht, daß es Aufgabe des Reichstages sei, die Bestimmung des Art. 31 der Verfassung zu Gunsten seiner Mitglieder auszulegen und bis zum Jahre 1878 sei man auch auf allen Seiten des Hauses der Ansicht gewesen, daß auch zum Antritt der Strafhaft die Genehmigung des Reichstages gehöre. Dieser Ansicht sei auch das Reichsgericht in einem ihn selbst betreffenden Falle gewesen. Mißbrauch könne mit dem Privilegium nicht getrieben werden, denn im Falle eines gemeinen Verbrechens werde es Niemand einfallen — wie der Fall des Dr. North beweise — von der Bestimmung des Art. 31 der Verfassung Gebrauch zu machen.

Würtemberg. Bevollmächtigter Staatsrath v. Moser erklärt, daß die würtembergische Regierung in Uebereinstimmung mit der preußischen Regierung und der Majorität des Reichstages der Ansicht sei, daß Art. 31 der Verfassung sich nicht auf die Strafhaft beziehe.

Der Antrag der Kommission wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Die nachgesuchte Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Metzger wegen Beleidigung des Hamburger Senats wird nicht ertheilt.

Darauf wird die Etatsberathung fortgesetzt, die Etats des Rechnungshofes, des Allgemeinen Pensionsfonds und des Reichs-Invalidenfonds werden debattelos angenommen.

Die Petitionen betreffend die Gewährung bezw. Nichtgewährung einer Ehrenzulage an die Inhaber des eisernen Kreuzes von 1870—71 werden nach dem Antrage der Budgetkommission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Militäretat.

Schluß $5\frac{1}{4}$ Uhr.

E. L. Berlin, 8. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

48. Sitzung vom 8. März.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Das Haus tritt in die dritte Etatsberathung ein. In der Generaldebatte nimmt zunächst das Wort der

Abg. v. Minnigerode-Rossitten (konf.); er betont die Nothwendigkeit größter Sparsamkeit angesichts des Defizits, namentlich muß man sich hüten, auf den schwankenden Eisenbahn-Einnahmen weitere dauernde Ausgaben zu gründen. Der Eisenbahn-Etat bietet ein Spiegelbild unserer ganzen augenblicklichen wirthschaftlichen Situation dar. Besonders nachtheilig beeinflußt werden unsere Verhältnisse durch die bedenklich gesteigerte Schuldenlast im Reiche, die jetzt bereits die Höhe von 1400 Millionen erreicht hat. In dieser Weise darf es nicht weitergehen; das ist eine Schuldenwirthschaft, von der man nicht weiß, wohin sie schließlich führen wird. Es bleibt nichts anderes übrig, als daß das Reich sparsamer wirthschaftet und danach strebt, sich finanziell selbstständig zu machen und ohne neue Anleihen seine Ausgaben zu decken. (Sehr richtig! links.) Die Einseitigkeit und Unvorsichtigkeit bei der antisemitischen Bewegung geben wir zu und mißbilligen wir, dagegen anerkennen wir den berechtigten Kern dieser Bewegung und sind entschlossen, sie zu vertreten. Die Verhandlungen über einen russischen Handelsvertrag werden, so hoffe ich, im Sande verlaufen. (Hört! hört!) Ich hoffe immer das Vernünftige. Unter dem gegenwärtigen Zustande leiden wir schmerzlich. Die agrarische Bewegung ist gesund in ihrem Kern, maßvoll in ihren Zielen und für die Zukunft eine Macht. Derjenigen Partei, welche Verständniß für die urwüchsigen Regungen der Volksseele besitzt, welche den Ausgleich der Interessen zwischen Industrie und Landwirthschaft anstrebt, gehört die Zukunft. (Beifall rechts.)

Abg. Francke-Tondern (ntl.): Die Reichsfinanzen interessiren uns hier wenig; seine Finanzen zu ordnen soll man dem Reiche überlassen. Bei der Veranschlagung der Eisenbahn-Einnahmen hatte man den Bogen überspannt. Dabei dürften doch die bedeutenden Ausgaben für Gehaltsaufbesserungen und die Mindereinnahmen auf verschiedenen Gebieten nicht vergessen werden. Immerhin rentirt sich die Eisenbahn noch mit 100 Millionen Ueberschuß. Für die Zukunft erbittet Redner einen Vorbericht für den Etat, aus dem die Finanzlage, übersichtlich dargestellt, zu ersehen ist.

Abg. Rickert (dfr.) stimmt dem letzten Wunsche bei. Abg. v. Minnigerode machte seine Auseinandersetzung im Plaudertone, bemerkenswerthe Vorschläge hat er auch nicht gemacht. So schneidig der neuliche Angriff auf den Landwirthschaftsminister war, so melancholisch sind die heutigen Ausführungen. Mit seiner Bekämpfung der Regierung in den Reichsausgaben könnten wir Herrn v. Minnigerode sehr gut im Reichstage brauchen, wo seine Freunde leider im Gegensatze zu Herrn v. Minnigerode die Militärvorlage ganz unverändert anzunehmen bereit sein sollen. Den Antisemiten laufen die Konservativen nach und es ist ein Irrthum zu sagen, Sie lenkten den Antisemitismus in Ihre Bahnen. Daß die Verhandlungen über den russischen Handelsvertrag scheitern werden, glaube ich nicht. Die Unzufriedenheit unter den Bauern rührt her aus der sozialpolitischen Gesetzgebung, nicht aus der Frage über Silberwährung, die der Bauer nicht kennt. Jetzt wird in den landwirthschaftlichen Vereinen Politik getrieben und die Beiträge werden zu politischen Zwecken verwendet, namentlich auch von dem Bund der Landwirthe. Von der Vereinigung der Industriellen und der Agrarier haben wir bisher keine Vorschläge gehört. Von den Zöllen hat die Landwirthschaft Nachtheil gehabt; wir sind bereit, sie herabzumindern. Gegenüber der Begehrlichkeit der Agrarier möchte man fast einen absoluten Monarchen wünschen. Da wir solchen nicht haben, so muß die Volksvertretung die Sache besorgen. Zukunft hat die konservative Partei nicht, ihre Zukunft ist Ahlwardt und Hertwig.

Abg. Sombart (natl.) erörtert die Lage der Landwirthschaft. In den Zeiten der hohen Getreidepreise, so namentlich in den 50er und 60er Jahren entstand eine plötzliche Preissteigerung für ländliche Besitzungen, wobei der Rückschlag nicht ausbleiben konnte. Die Folge war, daß diejenigen Landwirthe, welche ihre Besitzungen zu theuer bezahlt hatten und nicht außerdem noch Kapital besaßen, verschuldeten. Die Verschuldung ist eine leider unbestrittene Thatsache; es giebt indeß verschiedene Mittel, derselben entgegen zu wirken, so z. B. die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen über die Aussetzung der Pflichttheile beim Vorhandensein mehrerer Kinder. Der Vertrag mit Rußland ist dringend zu wünschen, denn es giebt uns die Möglichkeit, mit Rußland in Frieden zu leben und im Falle eines Krieges nicht gegen zwei Fronten kämpfen zu müssen.

Abg. Lamprecht (konf.): Groß- und Kleingrundbesitz werden fest in der Vertheidigung landwirthschaftlicher Interessen zusammenhalten. Sie bebauen die Scholle nicht nur, sondern sie vertheidigen sie auch.

Damit schließt die Generaldebatte.

In der Spezialdebatte wünscht bei dem Forst-Etat

Abg. Conrad-Pleß (Zentr.) die Einbringung eines Wildschadengesetzes.

Abg. Rickert (dfr.) unterstützt die Forderung; sie beweise, daß die Interessen des Groß- und Kleingrundbesitzes nicht immer zusammenfallen.

Beim Etat der direkten Steuern legt der Finanzminister Dr. Miquel auf eine Anfrage des Frhrn. von Erffa (konf.) nochmals die Grundsätze dar, nach denen bei der Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens die Abschreibung des Abnutzungsbetrages landwirthschaftlicher Gebäude stattfinden soll. Die Frage werde im Auge behalten und bei einer Revision des Einkommensteuer-Gesetzes geregelt werden müssen.

Abg. Schenk (dfr.) wünscht eine Regelung der Grundsätze, nach denen die Einkommens-berechnung und Steuerveranlagung der Genossenschaften veranlaßt wird.

Abg. Sombart (nl.) wünscht den Gebäude-Abnutzungsbetrag auf Grund sachverständigen Gutachtens zu ermitteln.

Abg. Dr. Enneccerus (nl.) bekämpft die von dem Finanzminister für die Abnutzungsberechnung der Gebäude dargelegten Grundsätze.

Bei dem Etat der indirekten Steuern bringt der

Abg. Schmitz-Erkelenz (Zentr.) Klagen ein über die Berechnung der Erbschaftssteuer, wobei man, um die Steuer recht ergiebig zu machen, die Gegenstände der Hinterlassenschaft, namentlich aber Grundstücke immer hoch schätzt, wobei gewöhnlich Urkunden zum Grunde gelegt werden, deren Angaben dem wahren Werth nicht entsprechen.

Minister Miquel: Nicht der urkundlich angegebene, sondern der wirkliche Werth der Grundstücke soll für die Steuerberechnung maßgebend sein.

Abg. Krause (nl.) bittet, bei Einführung der eisernen Eisenbahnschwellen Bedacht auf die Erwerbsverhältnisse in dem industriearmen Osten zu nehmen, wo die Gewinnung von Holzschwellen eine wichtige Arbeitsgelegenheit bildet.

Minister Thielen verspricht Berücksichtigung.

Abg. von Eynern (nl.) kann sich dem Wunsche Krause's nur dann anschließen, wenn nicht etwa ausländische Hölzer verwendet werden sollen.

Auf eine Anfrage des Abg. Goldschmidt (dfr.) erwidert

Minister Thielen, daß die Vertheilung des Fonds für bedürftige Eisenbahnarbeiter von den Provinzialbehörden nach Maßgabe der Bedürftigkeit und der vorhandenen Mittel erfolgt, und bestimmte Grundsätze für die Vertheilung nicht gegeben sind.

Bei dem Etat des Auswärtigen Amts bemerkt

Abg. Arendt (frk.) im Anschlusse an die neuliche Währungsdebatte, daß die Behauptung v. Eynerns, daß der Bimetallismus im englischen Parlament eine Niederlage erlitten habe, unrichtig sei.

Abg. v. Eynern (natl.) erwidert, daß die Auffassung Arendts auf Unkenntniß der englischen Parlamentsverhältnisse zurückzuführen sei.

Beim Bauetat bemerkt

Regierungs-Kommissar Schultz auf eine Anfrage des Abg. Jürgensen (natl.), daß die Regierung dem Schutze der Halligen die größte Aufmerksamkeit widme, allein die Sache erfordere bedeutende finanzielle Mittel.

Minister Thielen erwidert auf eine Anfrage des Abg. Krause (natl.), daß die Regierung der Idee einer Kanalverbindung der masurischen Seen sehr sympathisch gegenüber stehe, allein zur Zeit sei wegen dringender anderer Arbeiten an eine Inangriffnahme des Projektes nicht zu denken.

Beim Etat für Handel und Gewerbe führen Cahensly (Ztr.) und Frhr. v. Zedlitz (frk.) Klage über die Durchführung der Sonntagsruhe; letzterer bittet, die Ortsbehörden anzuweisen, die Sonntagsruhe den örtlichen Verhältnissen anzupassen.

Minister v. Berlepsch: Das letztere ist geschehen. Das Ministerium aber kann gegen Verstöße keine Abhülfe schaffen, denn diese müssen im Wege des geordneten Verfahrens erörtert und entschieden werden. Der Regierung würde es genügen, wenn den Handlungsgehülfen der halbe Sonntag frei bleibt, auch damit würde die Regierung einverstanden sein, wenn der Sonntagvormittag ganz frei bleibt und einige Verkaufsstunden auf den Nachmittag verlegt werden.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der dritten Etatberathung. Frankfurter Medizinal-Ordnung.

Schluß $3\frac{3}{4}$ Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. März. In ihrem Abend-Leitartikel wendet sich die „Nordd. Allg. Ztg." in energischer Weise gegen Gerhard Hauptmanns bekanntes, wiederholt verbotenes Schauspiel „Die Weber". Sie sucht dessen Gefährlichkeit mit sozialistischen Argumenten darzuthun und vertheidigt den letzten Beschluß des Berliner Bezirksausschusses, betreffend das Verbot der öffentlichen Aufführung dieses Stückes. Nachdem sie die ethische Seite der Angelegenheit durch ein Resümee der sozialen Folgen solcher Dramen erschöpft zu haben glaubt, kommt sie zu folgendem Schluß: Aufreizung nicht der blasirten Nerven, sondern der revolutionären Leidenschaft kann hier die einzige Folge sein. Wer unbeschränkte Freiheit fordert für jede Aufregung der revolutionären Leidenschaft, macht sich unwidersprechlich zum Mitschuldigen derer, welche die öffentliche Ordnung untergraben.

Die Distanz-Radfahrt Wien-Berlin wird am Donnerstag, den 29. Juni, stattfinden. Ehrenpreise erhalten alle Fahrer, welche ohne Radwechsel die Strecke Wien-Berlin in 50 Stunden höchstens zurücklegen. Die, welche einen Radwechsel in Folge Unfalls 2c. vornehmen und in der angegebenen Frist eintreffen, erhalten ein Anerkennungsdiplom.

— Eine durchgreifende Reform des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz würde darin bestehen, daß man den Grundsatz einführte, daß Jeder an dem Orte unterstützt werden müßte, an dem die Unterstützungsbedürftigkeit bei ihm eintritt. Die Schwierigkeiten, die der praktischen Durchführbarkeit dieses Grundsatzes entgegenstehen, dürften zu umgehen sein. Die jetzt nach langem Zögern und vielen Vorarbeiten vom Bundesrath beschlossene und dem Reichstag zugegangene Vorlage, betreffend eine Abänderung des geltenden Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz, stellt sich ein solches Ziel nicht. Das war bei der Verschiedenartigkeit der Ansichten in den einzelnen Staaten wie Gemeinden über die Erwerbung des Unterstützungswohnsitzes nicht anders zu erwarten. Die Vorlage begnügt sich damit, den Schaden des bisherigen Gesetzes zu beseitigen, der in der That schließlich von allen Seiten übereinstimmend anerkannt worden war, nämlich die Benachtheiligung der ländlichen Gemeinden, die darin besteht, daß Arbeiter, die seit vielen Jahren ihren ländlichen Geburtsort verlassen haben, diesem zur Last fallen, nachdem sie in der Stadt ihre Arbeitskraft bei Fabriken oder sonstwo aufgebraucht und arbeitsunfähig oder arbeitslos, d. h. bedürftig geworden sind, wozu dann noch vorkommenden Falls Frau und Kinder kommen. Oft geschieht es auch, daß solche Arbeiter, wenn sie wieder arbeitsfähig geworden sind, ihre „Heimath" aufs Neue verlassen, um ihre Arbeitskraft, die sie dort wieder erworben haben, anderwärts zu verwerthen. Es ist daher eine wesentliche Herabsetzung der Altersgrenze für den Erwerb und den Verlust des Unterstützungswohnsitzes wohlbegründet. Der Gesetzentwurf schlägt eine solche vom 24. auf das 18. Lebensjahr vor. Mit dem 18. Lebensjahre wird der Arbeiter in der Regel wirthschaftlich selbstständig. Die Bestimmung ist daher durchaus rationell und wohl geeignet, einer wirklich begründeten Beschwerde des platten Landes abzuhelfen. Außerdem schlägt das Gesetz vor, die jetzt schon bestehende Unterstützungspflicht des Aufenthaltsortes in Krankheitsfällen von 6 auf 13 Wochen auszudehnen, und auch für land- und forstwirthschaftliche Arbeiter in Geltung zu setzen. Das Gesetz wird, wie man in politischen Kreisen allgemein annimmt, noch in dieser Session zur Verabschiedung gelangen.

Spandau, 8. März. Eine von Mitgliedern verschiedener Parteien zahlreich besuchte Versammlung beschloß gestern Abend, an den Reichstag die Bitte zu richten, daß er die Militärvorlage bewilligen möge.

Thorn, 8. März. Die gefährliche Lage an der unteren Nogat dauert an. Die Eisversetzung ist noch nicht gelöst, bei Wolfsdorf ist die Eisverpackung stellenweise höher als der linksseitige Deich. Der Wasserstand der Nogat beträgt zwischen sechs und sieben Meter. Die Dämme der Einlage sind gefährdet, bei Wolfsdorf werden dieselben durch sogenannte Kasten erhöht. Im überschwemmten Gebiet der Einlage ist das Wasser etwas gefallen. Mehrere Schulen sind wegen Ueberschwemmung geschlossen. Der Regierungspräsident und der Wasserbauinspektor sind im bedrohten Gebiet eingetroffen.

Liegnitz, 8. März. Amtliches Wahlresultat der am 4. d. Mts. im 6. Wahlkreise Liegnitz-Goldberg-Haynau stattgehabten Reichstagsersatzwahl. Abgegeben wurden insgesammt 21 489 Stimmen. Davon entfielen auf den Rentner August Jungfer zu Liegnitz (deutsch-freisinnig) 12 936 und auf den Rechtsanwalt Hertwig zu Charlottenburg (deutsch-sozial) 8553 Stimmen. Ersterer ist mithin gewählt.

Kassel, 8. März. Eine Versammlung der konservativen Partei von Hessen und Waldeck, welche gestern Abend hier stattfand, nahm eine Resolution an, in welcher sie sich entschieden für die Militärvorlage erklärte.

Karlsruhe, 8. März. Zum Staatsminister ist der bisherige Justizminister Nokk, zum Finanzminister der bisherige Ministerialrath und Referent für Landwirthschaft, Buchenberger, zum Minister des großherzoglichen Hauses, für Reichs- und auswärtige Angelegenheiten der badische Gesandte in Berlin Brauer, zum Präsidenten der Oberrechnungskammer der seitherige Staatsminister Turban ernannt. Das bisher dem Finanzministerium unterstellte Eisenbahnwesen wird dem neuerrichtetem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unterstellt.

Chemnitz, 8. März. Im Zuchthaus zu Waldheim wurde der Aufseher Paufler durch einen Sträfling ermordet, zwei andere Aufseher und ein Sträfling schwer verletzt. Es scheint eine Meuterei beabsichtigt zu sein.

München, 8. März. Oberstlieutenant und Bezirkskommandeur Stöber von Kitzingen ist nach Weiden versetzt.

München, 8. März. Der preußische Gesandte Graf Eulenburg theilte dem Bürgermeister Borscht schriftlich mit, daß Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ihn beauftragt habe, der Stadt München anläßlich des Todes des ersten Bürgermeisters Dr. v. Wiedenmayer die herzlichste Antheilnahme auszusprechen.

Ulm, 8. März. Rechtsanwalt Mayer (Volkspartei) ist wegen Beleidigung des hiesigen Gemeinderaths durch ein Wahlflugblatt von dem Landgericht in Ravensburg, an welches die Sache vom Reichsgericht verwiesen worden war, zu 300 Mark Geldstrafe und in sämmtliche Kosten verurtheilt worden. Das hiesige Gericht, vor welchem die frühere Verhandlung stattgefunden hatte, hatte Mayer freigesprochen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. März. Nach Meldungen aus Gablonz sind in den Ortschaften Dessendorf, Tiefenbach, Prichowitz, Polaun, Wurzelsdorf und Grunthal etwa 1000 Krystall- und Glasarbeiter wegen Lohndifferenzen in einen Ausstand eingetreten.

Wien, 8. März. Die Rede des Kultusministers Czaky in der gestrigen kirchenpolitischen Debatte des ungarischen Reichstags hat sensationellen Eindruck gemacht. Der ganze klerikale Feldzug in Ungarn basirt darauf, daß behauptet wird, es verstoße gegen das katholische Dogma, wenn verlangt wird, daß bei Kindern aus gemischter Ehe der katholische Geistliche seinem protestantischen Amtsbruder von der erfolgten Taufe die Anzeige erstatte. Nun verlas gestern Minister Czaky eine Reihe amtlicher Zuschriften von Bischöfen, welche ihren Seelsorgern die genaue und strenge Befolgung jener jetzt als ketzerisch gebrandmarkten Vorschriften einschärften. Der Minister folgert hieraus, daß das geltende Gesetz und sein darauf basirter Erlaß kein Dogma verletze. Die Beweisführung gilt als unanfechtbar und allgemein war das Erstaunen, daß der Minister von so niederschmetternden Beweisstücken nicht schon früher Gebrauch gemacht hat. Minister Czaky schloß mit der Erklärung, daß die Regierung nicht provozire und nicht angreife, daß sie aber vor der einseitigen kirchlichen Auffassung sich nicht beugen und ihren legislatorischen Geist nicht verleugnen werde.

Frankreich.

△ **Paris**, 7. März. Der „Figaro" hat einen Spezialreporter nach Panama gesandt, um seinen Lesern über die bereits gemachten Arbeiten des Kanals, besonders über die Aussichten, welche das Unternehmen nach seiner endgültigen Beendigung den Besitzern von Panamaobligationen eröffnet, ein richtiges Urtheil zu ermöglichen. Vor einigen Tagen nun ist in einer prächtig ausgestatteten und mit vorzüglich an Ort und Stelle aufgenommenen Zeichnungen versehenen großen Beilage das Resultat der Studien des Spezialberichterstatters Felix Dubois, der mehrere Wochen in Panama im Auftrage des „Figaro" zugebracht hat, dem Publikum zugänglich gemacht worden. Wir übergehen die sehr pessimistischen Einzelschilderungen von Felix Dubois und heben blos dessen Schlußfolgerungen hervor, welche lauten: Unterzeichnet wurden im Ganzen für das Panamaunternehmen 1400 Millionen. Ausgegeben wurden bis jetzt im Isthmus 769 Millionen. Die eigentlichen Arbeiten sind in dieser Summe nur mit 441 Millionen vertreten. Die 328 anderen Millionen repräsentiren die Unkosten für Material- und Terrainkäufe u. s. w., ohne die Riesensummen, welche der Habgier eines Cornelius Herz und Genossen geopfert werden mußten, in Betracht zu ziehen.

Zieht man diese letzteren Summen, und außerdem diejenigen, welche in kostspieligen irrigen Versuchen mit nach einmaligem Versuch unbrauchbaren Maschinen verbraucht wurden, von den 769 Mill. ab, so bleiben höchstens 3000 Millionen für wirklich für die gemachten Arbeiten verausgabten Kosten, welche sich in 70 Millionen für Material, Arbeiterwohnungen und 230 Millionen für Arbeitslöhne theilen. Die bisher vollendete Arbeit ist der leichteste Theil der gesammten Kanalarbeiten; die großen Schwierigkeiten sind noch zu überwältigen. Dreißig Kilometer (8 auf der Seite des Stillen Ozeans, 22 auf der Seite des Atlantischen Meeres) waren als vollendet angesehen worden; indessen waren hier und dort noch letzte Arbeiten zu machen und seit der Einstellung der Arbeit sind Millionen von ausgegrabenen Kubikmetern durch die furchtbaren Regengüsse jener Gegenden, durch Versandung u. s. w. wieder ausgefüllt worden. Die angeblich vollendeten dreißig Kilometer des Kanals repräsentiren zwei Fünftel der Gesammtlänge derselben. Wenn man indessen in Betracht zieht, daß der bisher vollendete Theil der Arbeit der allerleichteste ist, so kann man kaum behaupten, daß heute mehr als ein Viertel des gesammten Unternehmens vollendet ist. Um das Werk zu vollenden, wären nach der Ansicht der Liquidatoren, der Kommissionäre, der Ingenieure u. s. w. allein mindestens noch 1050 Millionen nothwendig. Unter diesen Umständen hätten aber die Unterzeichner der ersten 1400 Millionen nach der Vollendung des Kanals auch nicht den gringsten Ertrag ihrer im Panama angelegten Gelder zu erwarten. Die Frage der Fertigstellung des Kanals stellt sich also bei klarem Lichte besehen als ein Unternehmen von sehr schwieriger Natur, von ungewissem und jedenfalls sehr mittelmäßigem Ertrage dar, das im Ausland gemacht worden, und für das der französische Kredit noch eine Milliarde und 50 Millionen zu bewilligen hätte.

So schließt der Spezialberichterstatter des „Figaro" seinen Bericht, dessen tendenziöse Färbung an manchen Stellen absolut nicht zu verkennen ist.

Dieses Urtheil des „Figaro" findet nun bei einem großen Theil der Pariser Presse starken Widerspruch. Hervorzuheben ist insbesondere ein Artikel, welchen der Marineoffizier, Ingenieur, Forschungsreisende und Chef verschiedener Expeditionen in Tropengegenden, Lucien Wyse im „Journal des Debats" veröffentlicht. Derselbe schreibt unter anderem: „Indem wir dem Talent des Herrn Felix Dubois volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, so können wir andererseits nicht umhin, zu konstatiren, daß es mit der technischen Kompetenz des „Figaro"-Reporters ebenso schlecht bestellt ist, als mit derjenigen der Richter im Panamaprozeß, deren Behauptungen mehr als einmal das Staunen der Ingenieure erregten. Unser Urtheil, das wir an dieser Stelle abgeben, gründet sich auf zahllose Besuche und Studien in Panama selbst, während Felix Dubois ohne Kenntniß des Spanischen, ohne genügende Vorstudien der einschlägigen Werke ein abschließendes Urtheil abgiebt, dessen Parteilichkeit nur zu sehr in die Augen sticht.

56 Millionen Kubikmeter sind ausgegraben und 42 Millionen, einbegriffen die allerletzten Versandungen und Erdrutsche, sind noch auszugraben. 4 eingehende und sich gegenseitig kontrollirende Untersuchungen an Ort und Stelle haben dieses Resultat ergeben, das jedenfalls viel zuverlässiger ist, als dasjenige flüchtiger Betrachtungen eines Touristen, der mit Vorliebe die Kaimans zählt, welche sich in den mit Wasser angefüllten Schleusen zeigen. Die letzten, vor allerkürzester Zeit gemachten Studien, welche im Auftrage der Liquidatoren gemacht wurden, haben ergeben, daß die bisher gemachte Arbeit zwei Drittel der Gesammtarbeit repräsentirt und daß 600 Millionen genügen würden, um in 6 Jahren den Kanal fertig zu stellen. Der eventuelle Ertrag des Kanals wird nach offiziellen Berechnungen auf 100 und nicht, wie der „Figaro" sagt, auf 50 Millionen geschätzt, so daß ein mehr als mittlerer Profit, welcher es erlauben würde, die Unterzeichner der ersten 1400 Millionen durch einen Theil der Dividende zu entschädigen.

Wir halten es wirklich für nöthig, daß Darstellungen, wie die des „Figaro", in welchen die Verwechselung von technischen Begriffen, spanischen Lokalausdrücken u. s. w. und die absolute Ignorirung der einschlägigen Wissenschaften den Humor geradezu herausfordert, im Interesse der Opfer des bisherigen Unternehmens unterbleiben." — So Herr Lucien Wyse im „Journal des Debats".

Paris, 8. März. Nach einer Mittheilung des „Figaro" wird Brisson heute sein Amt als Präsident der Panama-Untersuchungs-Kommission niederlegen und zwar wegen der längeren Arbeitsenthaltung, zu welcher er in Folge einer Operation, die er sich unterziehen muß, genöthigt sein würde.

Paris, 8. März. Der Appellhof verwarf das Gesuch Eiffels, gegen eine Kaution in Freiheit gesetzt zu werden. Eiffel bleibt vielmehr bis nach gefälltem Urtheil im Korruptionsprozesse in Haft.

Spanien und Portugal.

○ **Madrid**, 6. März. Die offiziellen Wahlresultate gaben folgende Ziffern. Gewählt sind: Ezquerdo mit 26954, Salmeron mit 26 335, Zorilla mit 25 827, Benot mit 25 704, Pi y Margall mit 26 566, Pederegall mit 26 635 Stimmen. Von den ministeriellen Kandidaten sind Caspedo mit 23 036 und Prezilla mit 22 987 Stimmen gewählt. Im Ganzen gewannen die Republikaner mehr als 4000 Stimmen und die Sozialisten über 1000. Natürlich handelt es sich noch nicht um das definitive und vollständige Resultat der Wahlen vom letzten Sonntag; aber soviel kann schon jetzt konstatirt werden, daß die Abstimmung große Ueberraschungen gebracht hat. So ist sogar in Madrid die ganze republikanische Liste durchgegangen, und fast in allen großen Städten, in Barcelona, in Valencia, Sevilla, in Oviedo und Saragossa hat die antimonarchische Partei mehrere ihrer Kandidaten durchgebracht. Bis jetzt sind einige fünfzehn reine Republikaner gewählt, ohne 20 bis 25 Anhänger Castellar's zu zählen, dessen Republikanismus verhältnißmäßig gemäßigt und sehr platonisch ist. Dieses ist selbstverständlich eine nichts weniger als imposante Zahl in einer Kammer, welche 432 Mitglieder hat, aber von Bedeutung ist die Tendenz, welche diese Resultate manifestiren, um so mehr als dieselben trotz der systematischen Enthaltung großer Gruppen der Wahlkörperschaft erreicht wurden. Die in Spanien sehr zahlreichen Anarchisten und Sozialisten haben sich fast überall der Wahl enthalten, so daß die abgegebenen antidynastischen Stimmen zum großen Theil nur aus den bürgerlichen Klassen der großen Städte kommen können, was allerdings ein ganz neues Symptom ist.

Die Koalition der republikanischen Gruppen hatte übrigens ihre Propaganda und die Vorbereitungen zur Wahl mit viel Umsicht und Energie betrieben, aber ohne großes Geräusch, um die Aufmerksamkeit der Monarchisten nicht zu wecken. Sehr viel verhalf den Republikanern zu ihrem Erfolg auch die Autorität und das Prestige ihrer Kandidaten. Ezquerdo ist ein berühmter Irrenarzt; Benot ist ein bedeutendes Mitglied der Akademie; Salmeron, Zorilla, Pi y Margall und Pedregall sind seit langer Zeit hochangesehene Persönlichkeiten in der spanischen Politik. Die Wahlenthaltungen betragen in Madrid 60 Prozent, in der Provinz je nach der Oertlichkeit 40 bis 70 Prozent. In der Provinz haben die Republikaner Terrain verloren, obwohl sie eine höhere Gesammtstimmenzahl erreichten als bei den letzten großen Wahlen im Jahre 1890. Sie haben zwei Sitze in Saragossa erobert, wo außerdem ein ministerieller und ein konservativer Kandidat gewählt worden sind. In Barcelona wurden zwei Republikaner und drei Ministerielle gewählt, in Sevilla wurden außer Castellar zwei ministerielle und ein konservativer Kandidat wieder gewählt. Zahlreiche mehr oder weniger tumultuarische Auftritte sind fast überall vorgekommen. Das geht nun einmal nicht anders in Spanien, und es wäre vollständig überflüssig, wenn man sich darüber wundern oder gar entrüsten wollte. In Almeria veranstaltete eine Gruppe von Radikalen und Republikanern einen Zug; eine Frau mit republikanischer Fahne ging voran und als die Polizei die Manifestanten zerstreuen wollte, leisteten diese Widerstand, so daß das Militär herbeigerufen werden mußte. In Gracia bei Barcelona mußte die Gendarmerie zu Pferde und zu Fuß Tag und Nacht in Thätigkeit sein, um Unruhen zu verhindern. In Novadel Rey wurde ein Carlist, der „Es lebe Don Carlos"! gerufen hatte, durch die Menge fast todt geschlagen. Schwer verletzt mußte der unvorsichtige Manifestant ins Hospital der Stadt gebracht werden. Mehrere Wähler wurden in Saragossa wegen Wahlmogeleien verhaftet. In Valencia ging es in einem der Wahllokale geradezu unglaublich her. 200 Wähler konnten nicht abstimmen, weil andere Personen sich ihres Namens bemächtigt hatten, um an ihrer Stelle zu stimmen. Natürlich protestirten die ersteren lebhaft und ein Handgemenge schlimmster Art entstand in dem Wahllokal, wobei die Urnen, die Tintenfässer, überhaupt die gesammten Wahlutensilien durch die ungeöffneten Fenster hinausgeworfen wurden.

Alles in Allem giebt das bis jetzt bekannte Gesammtresultat 280 Ministerielle, 20 Republikaner von der Anhängerschaft Castellar's, 49 Konservative von der Richtung Canovas, 21 konservative Dissidenten, 6 Karlisten, 2 Ultramontane und 15 reine Republikaner. Es fehlt noch das Wahlresultat aus den Kolonien.

Die ministerielle Presse giebt sich sichtliche Mühe, den, wenn auch nicht großen Sieg der Republikaner in seiner Bedeutung herabzusetzen; derselbe sei, wie die ministeriellen Organe meinen, nur dadurch möglich geworden, daß die Regierungsparteien, wie gewöhnlich, zu großes Vertrauen auf den Erfolg der offiziellen Kandidaturen hatten.

Großbritannien und Irland.

London, 8. März. Unterhaus. Ein Antrag Macartneys, welcher forderte, daß kein fremdes Vieh den Landungsplatz lebend verlassen sollte, um so die Einschleppung der Lungenseuche zu verhindern, wurde mit 186 gegen 151 Stimmen verworfen. Im Verlaufe der Debatte erklärte sich der Präsident des Ackerbauamts gegen den Antrag. Das jetzige System, das je nach den Bedürfnissen des Landes modifizirt werden könne, habe sehr segensreich gewirkt. Der Antrag Macartneys sei schutzzöllnerisch und enthalte ein Tadelsvotum gegen die Regierung.

London, 8. März. Wie das „Reuter'sche Bureau" aus Sansibar von heute meldet, ist die Expedition des General Portals am 11. v. M. an dem Naiwassa-See, der 155 Kilometer von dem Victoria-Nyanza entfernt ist, angekommen.

London, 8. März. Dem „Standard" wird aus Beirut gemeldet, in Folge der Konzessionsertheilung zum Bau der kleinasiatischen Eisenbahn an den Bankier Kaulla suchte der Botschafter Cambon um die Erlaubniß zum Bau einer Bahn Beirut-Damascus-Aleppo nach, konnte aber auf eine seitens der Pforte an ihn ergangene Anfrage Personen, welchen die Konzession zu ertheilen wäre, nicht namhaft machen und behielt sich dies vor. Zwei Personen, die er benamte, hielt die Pforte nicht für fähig, das Projekt auszuführen und nahm sie nicht an. Der Sultan ist der Ansicht, daß das Verlangen Cambons darauf hindeute, daß Frankreich danach strebe, den früheren Einfluß in Syrien wieder zu gewinnen. Der Korrespondent des „Standard" fügt hinzu, daß, wenn Frankreich die Konzession erhalten sollte, eine Bahn Aleppo-Bagdad zu bauen, es um die Erlaubniß nachsuchen würde, sie bis nach Basra zu verlängern, wodurch es einen Landweg nach Britisch-Indien erhalten würde.

Rußland.

Warschau, 8. März. Der Vorschlag betreffs Organisirung der Grenzwache als selbstständiges Korps erhielt die kaiserliche Sanktion. Die Grenzwache wird aber, entgegen dem ursprünglichen Plane, nicht der aktiven Armee einverleibt. Zum Chef der Grenzwache wurde der Generallieutenant der Artillerie, Swinin, ernannt.

Serbien.

Belgrad, 8. März. Der liberale Ortsvorstand Alesentieviks aus Grabovatz, bekannt als Gegner des Führers der Radikalen, Katie, ist vorgestern meuchlings ermordet worden. Die Untersuchung ist im Gange.

Bulgarien.

Sofia, 8. März. Falls man bei der internationalen Sanitäts-Konferenz in Dresden Bulgarien nur ein konsultatives Votum einräumen solle, wird dasselbe die Konferenz überhaupt nicht beschicken. Bulgarien würde alsdann die Konferenz als für sich nicht bindend betrachten.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 9. März. Gestern fand im Sitzungssaale der Stadtschul-Deputation die Generalversammlung des Vereins Knabenhort und Kindergarten statt. Dieselbe nahm zunächst den Jahresbericht für 1892 entgegen, aus dem Folgendes anzuführen ist: Die vom Verein unterhaltene Anstalt gleichen Namens hat sich auch im Berichtsjahre erfreulich gestaltet. Der Knabenhort war durchschnittlich von 45 Zöglingen im Alter von 8 bis 13 Jahren besucht; 17 Knaben wurden aufgenommen, 12 gingen ab und 3 mußten wegen unregelmäßigen Besuches gestrichen werden. Unter den im Dezember 1892 in der Anstalt beschäftigten Knaben befanden sich 17 Waisen, die übrigen fanden Aufnahme, weil die Eltern tagsüber auf Arbeit zu gehen genöthigt waren. Im Winter fertigten die Zöglinge Papp- und Holzschnitzarbeiten an, die Ausgabe für das hierzu erforderliche Material belief sich auf nur 4,50 Mark. Im Sommer bot der Anstaltsgarten, welcher zu einem botanischen Schulgarten eingerichtet wurde, genügend Beschäftigung, daneben fand sich noch Zeit zu Ausflügen, Spielen 2c. Der Kindergarten gewährte im Juni 47, im Dezember 45 Knaben und Mädchen im Alter von 4 bis 6 Jahren Aufnahme, jedoch konnten zahlreiche Gesuche des beschränkten Raumes halber keine Berücksichtigung finden. Zwei von Frl. Blaurock ausgebildete junge Mädchen bestanden das Examen als Kinderpflegerinnen. Zur Weihnachtsbescheerung gingen für den Kindergarten 70,30 Mark ein, für den Knabenhort spendeten die Herren Direktor Lentz 200, Direktor Rückfort 50 und Baumeister Bohm 10 Mark, ferner wurden aus gesammelten Zigarrenabschnitten 10,75 Mark erlöst, so daß eine Summe von 270,75 Mark zur Verfügung stand. Unter Hinzuziehung von 17 Knaben und Mädchen der beiden Schulen der Pommerensdorfer Anlage wurden insgesammt 106 Kinder bescheert. An außerordentlichen Zuwendungen erhielt die Anstalt von der königlichen Regierung 150 Mark, sowie von der Bettelakademie bei deren Auflösung 155,45 Mark. Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 129. — Ferner erfolgte die Rechnungslegung für 1892 und wurde dem Kassenführer, Herrn Direktor Lentz, Decharge ertheilt. Die Rechnung balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 2208,30 Mark und beträgt der Kassenbestand 422,31 Mark. An Vermögen besitzt der Verein einschließlich des mit 20 000 Mark bewertheten Hauses, Apfelallee 34, 28 697,31 Mark.

* In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde verhandelt gegen den Maschinisten August Mann und den Schiffszimmermann Hermann Liebsch von hier wegen Münzverbrechens. Der erste wird beschuldigt, im Oktober vorigen Jahres in betrügerischer Absicht Ein- und Zweipfennigstücken durch Bestreichen mit Quecksilberlösung ein nickelartiges Aussehen gegeben zu haben. Liebsch soll beim Vertrieb dieser dergestalt als Fünf- und Zehnpfennigstücke präparirten Kupfermünzen behülflich gewesen sein. Beide Angeklagten leugneten hartnäckig, verwickelten sich dabei aber fortwährend in Widersprüche, auch wurden ihre Angaben von den Zeugen durchaus nicht unterstützt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen, erachteten jedoch mildernde Umstände für vorliegend und lautete demgemäß das Urtheil gegen Mann auf 6, gegen Liebsch auf 3 Monate Gefängniß, wovon auf die Untersuchungshaft je 2 Monate in Anrechnung kommen.

* Gestern Nachmittag traf der Dampfer „Swinemünde" von Swinemünde hier ein. Derselbe fand das Große Haff eisfrei, nur in der Wolliner Schaar war zusammengeschobenes Eis zu bemerken.

— Der Regierungs-Assessor Herrmann zu Köslin ist an die königliche Regierung zu Potsdam versetzt worden.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 7. März. Nachdem der hiesige „Vaterländische Frauenverein" im vergangenen Jahre ein eigenes Grundstück auf der Freiheit erworben, in dem bereits in diesem Winter die Volksküche ihre segensreiche Wirkungsstätte aufgeschlagen hat, beabsichtigt derselbe, im April d. J. eine Kleinkinderbewahranstalt in seinem Vereinshause zu eröffnen. Während der Arbeitszeit der Eltern fehlt auch hierorts vielen Kindern im Alter von 2—6 Jahren die nöthige Aufsicht und Erziehung, welche sie in der Anstalt unter Leitung einer Diakonissin finden sollen, indem sie den Tag über beschäftigt und in christlichem Sinne erzogen werden. Dadurch bleiben sie vor Schaden an Leib und Seele, dem sie sonst, auf der Straße oder in dumpfen Stuben sich selbst überlassen, ausgesetzt sind, bewahrt. Außerdem will die Anstalt die ihr anvertrauten Kinder zu Sauberkeit und Anstand, Fleiß und Ordnung, Gehorsam und Gottesfurcht erziehen und durch fröhliches Spiel, Erzählung und Gesang, Anschauung von Bildern und zweckentsprechende Beschäftigung den Geist derselben wecken, bilden und für alles Gute empfänglich machen. Eine Kleinkinderbewahranstalt wird für unsere Stadt von Segen sein. Anmeldungen für dieselbe nimmt schon jetzt der Schriftführer des Vaterländischen Frauen-Zweigvereins, Herr Prediger Niemann, entgegen, der auch bereit ist, jede weitere Auskunft in dieser Angelegenheit zu ertheilen.

Viehmarkt.

Berlin, 8. März. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 280 Rinder, 4025 Schweine, dabei 425 Dänen, 1110 Kälber, 974 Hammel.

Rinder, in der Hauptsache geringere Waare, wurden bis auf ca. 70 Stück ausverkauft. Man erzielte ungefähr die gleichen Preise wie am letzten Sonnabend.

Der Schweinemarkt verlief sehr langsam und war am Schlusse so gedrückt, daß die notirten Preise nicht mehr ganz zu erzielen waren. 1. Qualität ca. 57, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 55—56, 3. Qualität 50—54 Mark für 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig zu etwas gehobenen Kreisen. 1. Qualität 55 bis 60, 2. Qualität 50—55, 3. Qualität 37—49 Pf. für 1 Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt fand nur geringfügiger Umsatz statt, so daß maßgebende Preise nicht festzustellen waren.

Börsen-Berichte.

Posen, 8. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 51,10, do. 70er 31,60. Unverändert.

Magdeburg, 8. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 15,45. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 14,65. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 12,10. Fest. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. 27,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 14,17½ G., 14,20 B., per April 14,32½ bez., 14,35 B., per Mai 14,45 bez., 14,47½ B., per Juni 14,52½ G., 14,57½ B. Stetig.

Köln, 8. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,50, do. fremder loko 17,75, per März 16,30, per Mai 16,60. Roggen hiesiger loko 14,25, do. fremder loko 16,75, per März 14,05, per Mai 14,25. Hafer hiesiger loko 14,75, do. fremder —,—. Rüböl loko 56,50, per Mai 53,70, per Oktober 53,70. — Wetter: Schön.

Hamburg, 8. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 84,50, per Mai 82,25, per September 82,00, per Dezember 80,50. — Behauptet.

Hamburg, 8. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 14,20, per Mai 14,40, per September 14,40, per Dezember 13,02½. Ruhig.

Havre, 8. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per März 107,00, per Mai 103,75, per September 102,75. Ruhig.

Glasgow, 8. März, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 40 Sh. 8 d. — Stetig.

Newyork, 7. März, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 9,25, do. in New-Orleans 9. Raff. Petroleum Standard white in Newyork 5,30, do. Standard white in Philadelphia 5,25 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,55, do. Pipe line certificates per April 63,00. Stetig. Schmalz loko 13,00, do. (Rohe u. Brothers) 13,25. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) per März 53,37, per Mai 51,12, per Juli 51,12. Rother Winter-Weizen loko 78,37. Kaffee Rio Nr. 7 18,00. Mehl (Spring clears) 2,45. Getreidefracht 1,50. Kupfer 11,75—12,00. Rother Weizen per März 76,75, per April —,—, per Mai 79,12, per Juli 81,00. Kaffee Nr. 7 low ord. per April 17,10, per Juni 16,75.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 8. März. Der seit der vergangenen Nacht wüthende orkanartige Sturm richtete in Wien vielfachen Schaden an. Das Dach des Theseus-Tempels ist ganz weggerissen worden.

Lemberg, 8. März. Dem „Dziennik Polski" wird aus Rom das Gerücht gemeldet, daß der Kardinal Rampolla sich unlängst dahin geäußert habe, daß kurz vor dem Papstjubiläum Unterhandlungen zwischen dem Vatikan und dem Quirinal wegen Herstellung besserer Beziehungen und Schaffung eines modus vivendi angeknüpft worden seien. Diese Unterhandlungen führe eine hochgestellte Persönlichkeit, welche dem Königshause nahe stehe. Der überraschend freundliche Ton, in welchem der Papst von Italien sprach, sowie die Weisungen, welche Rampolla der vatikanischen Presse ertheilt, indem er derselben Mäßigung bei Besprechung italienischer Angelegenheiten empfahl, können als Bestätigung jenes Gerüchtes allerdings gelten.

Prag, 8. März. Der Stadtrath hat beschlossen, gegen den Stremayer'schen Sprachenerlaß Stellung zu nehmen, dagegen für die Erlangung eines böhmischen obersten Gerichtshofes einzutreten.

Paris, 8. März. In politischen Kreisen herrscht große Erregung wegen des Senatsbeschlusses, der das Budgutvotum der Kammer verwirft.

Paris, 8. März. „Figaro" sagt, nach der Beschlagnahme der Papiere Artons in Bukarest stehe ein zweiter Korruptionsprozeß bevor.

Letzte Nachrichten.

Paris, 8. März. Die „Gazette de France" sagt: Clemenceau habe einem Freunde erklärt: „Ich werde als Entlastungszeuge geladen und werde versuchen, den Strom zu hemmen, ich habe Aktenstücke gegen den „Figaro" und das „Petit Journal" gesammelt; wenn ich fallen sollte, werden viele Andere mit untergehen."

Es sind umfassende Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Justizpalast getroffen und keinerlei Karten ausgegeben worden; es werden lediglich die Advokaten mit ihren Sekretären zugelassen.

Rom, 8. März. Die Regierung zog die Gesetzesvorlage, nach welcher der kirchlichen Trauung der Abschluß der Zivilehe vorangehen müsse, zurück, um dieselbe nochmals von einem Ausschuß prüfen zu lassen.

London, 8. März. Nach Berichten aus Tripolis herrscht in Benghasi Hungersnoth und in der Provinz Barca der Typhus. Die Sterblichkeit ist überaus groß; überall ist die Panik groß und die Einwohner wandern aus.

London, 8. März. Die Nachrichten aus Mozambique melden von bedeutenden Kämpfen des britischen Kommissars Johnson gegen die arabischen Sklavenjäger im Nyassalande.

Kopenhagen, 8. März. Mehrere durch den Sund gekommene und nach der Ostsee weiter gegangene Dampfer sind des vielen Treibeises wegen genöthigt worden, nach der dänischen Küste zurückzukehren.

Da die Postverbindungen über Gjedser-Warnemünde, Korsör-Kiel und Korsör-Nyborg jetzt regelmäßig sind, werden seitens des Betriebschefs der Staatsbahnen keine Verkehrsberichte mehr veröffentlicht.

Petersburg, 8. März. Die Woronescher Landschaftsverwaltung bat die Regierung um den Bau einer süd-donetzkischen Eisenbahnlinie mit einer Abzweigung nach Charkow und um Beschleunigung des Baues der Pensa-Losowskischen Bahn.

Der Dniestr ist ganz eisfrei und sein Wasser ist bedeutend gestiegen, doch wird er wahrscheinlich keine Ueberschwemmungen anrichten. Dagegen werden aus der Krim Ueberschwemmungen in Folge Wegthauens des Schnees vom Jatlagebirge gemeldet.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 9. März.

Etwas kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen und abnehmenden nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden 7. März + 1,21 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 7. März, + 3,53 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 7. März, + 1,60 Meter. — **Oder** bei Breslau, 7. März, Oberpegel + 5,71 Meter. Unterpegel + 2,54 Meter. — **Warthe** bei Posen, 7. März, + 3,74 Meter. — **Netze** bei Usch, 6. März, + 1,76 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 4. März, + 4,54 Meter.

Berlin, den 8. März 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,70bG
do.	3½%	101,20b
Pr. Consol. Anl.	4%	107,60b
do.	3½%	101,25b
Preuß. St.-Anl.	4%	102,50bB
do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	99,10B
do. neue	3½%	99,10B
Stett. St.-Anl. 89	3½%	97,00G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	97,50G
Berliner Pfdbr.	5%	114,50b
do.	4½%	108,50G
do.	4%	101,30G
do.	3½%	99,10B
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,50G
do. neue	3½%	98,60b
do.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	93 80b
do.	3%	87,20b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97 60b
Pommersche do.	3½%	99 00bB
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,80G
do. do.	3½%	98,00bG
Sächsische do.	4%	103,80G
Schl.-Holst. do.	4%	102,30b
Schl.-Hlst. Pfdbr.	3½%	98,0b
Westfälische do.	4%	103 80G
do. do.	3½%	98,30G
Westpr. rittersch.	3½%	97,90B
Hannover Rtbr.	4%	103,30b
Kur- u. Neumärk	4%	103,40b
Lauenburg. Rtbr.	4%	103,30b
Pommersche do.	4%	103,20G
do. do.	3½%	98,9b
Posensche do.	4%	103,20G
Preußische do.	4%	103,10G
Rh. u. Westf. do.	4%	—,—
Sächsische do.	4%	103,50G
Schlesische do.	4%	103,25b
Schl.-Holst. do.	4%	103,20B
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	105,00G
Baierische Anl.	4%	107,40G
Hamburg. Staats-Anleihe v. 1883	3%	86,75B
Hamburg. Rente	3½%	98,75B
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	93,10bG
Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Baier. Präm.-Anl	4%	143,90b
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	124,00B
Meininger 7 Guld.-Loose . . .	—	28,49b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12%	12[illegible],75b
Bochum. Bgw. A.	—	41,75bG
do. Gußstahl	—	136,50b
Bonifacius	13⅓%	105,90b
Borussia Bergw.	—	—,—
Donnersmarckh.	6%	88,80b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6%	66,60b
Gelsenkirchener	12%	153 80b
Harkort Bergw.	—	—,—
Hiberni		123,00b
Hörder Bergwerk	—	12,[illegible]0B
do. conv.	—	19,10bG
do. St.-Pr.	—	43 75bG
Hugo	10%	130 00bG
Laurahütte	—	110,50b
Louise Tiefbau	—	73,90b
Märk.-Westf.	—	196 60bG
Oberschles.	2	55,75bG
Stolberg-Zink-H.	2	41,50bG
do. St.-Pr.	7	111,00bG

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	43,90bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,50bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	34,50bG
Italienische Rente	5%	93,00b
Merican. Anleihe	6%	82,00G
do. 20 L. St.	6%	83,0b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do.	6%	—,—
Oesterr. Gold-R.	4%	98,90bB
do. Papier-R.	4⅕%	83,00b
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silber-R.	4⅕%	82,30b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	129,9 b
do. Cred. 100 1858	—	338,25G
do. 1860er Loose	5%	128,25bG
do. 1864er Loose	—	338,50bB
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,80b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,25G
do. amortb.	5%	98,39b
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. 1872	5%	—,—
do. 1880	4%	98,50b
do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	104,00b
do. 1884 stpfl.	5%	—,—
do. (2 Orient) 1878	5%	69,10b
do. Präm.-A. 1864	5%	161 75b
do. do. 1866	5%	152,00bB
do. Bodencr. neue	4½%	101,40B
Serb. Gold-Pfdb.	5%	88,75bB
do. Rente	5%	79,10bG
do. do. neue	5%	79 80bG
Ungarische Gold-Rente	4%	97,50bB
Ungarische Papier-Rente	5%	84,40bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	44,75bB
Frankf.-Güterb.	4%	74,90b
Lübeck-Büchen	4%	141,75b
Mainz-Ludwigh.	4%	116,20b
Marb.-Mlawka	4%	67,50bG
Meklb. Fr.-Franz	4%	—,—
Niederschl.-Märk. Staats-Bahn	4%	101 90G
Ostpr. Südbahn	4%	77,00G
Saalbahn	4%	26,25bG
Stargard-Posen	4½%	—,—
Amsterd.-Rottd	4%	—,—
Baltische Eisenb.	3%	63,60G
Dux-Bodenbach	4%	—,—
Gal. Carl-Ludwig	4%	—,—
Gotthardbahn	4%	161 60b
It. Mittelm.-B.	4%	102 50b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	—,—
Oestr. Frz.-Sts	4%	—,—
do. Nordwestb.	5%	93,20G
do. Lit. B Elbth.	4%	106,60b
Südöster. (Lomb.)	4%	49,80b
Warschau-Ter.	5%	102,10b
do. Wien	4%	—,—

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	1130[illegible],00B
Berliner Feuer	158	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	—,—
do. Leben	172½	—,—
Colonia, Feuerv.	400	9162 00G
Concordia, L.	45	1175,00bG
Elberfeld. F.	270	6075,00G
Germania	40	1065,00G
Magdeb. Feuer	206	3600 00B
do. Rückv.	45	890 00B
Preuß. Leben	37,5	695,00G
Pr. Nat.-V. St.	66	895,00B
Providentia	45	—,—
Thuringia	240	4595,00G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	100,00b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdb.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
Stargard-Posen	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. Carl-Ludwig	4½%	82,20b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103,40bB
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,80bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	102,00B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,40bB
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	81,75b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82,00bB
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,70G
do. Gold-Pr.	4%	102 10G
Südösterr. Bahn (Lom.)	3%	66,20bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	—,—
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Gr. Russ. Eisenb.	3%	79,80G
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Woronesch	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	101,25G
Koslow-Woronesch gar.	4%	92,80G
Kursk-Charkow	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93 10G
Kursk-Kiew gar.	4%	94,20bG
Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Mosco-Rjäsan	4%	95 10b
do. Smolensk	5%	102,80b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	93,00G
Rjäsan-Koslow	4%	94,10b
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	102,50G
Rybinsk-Bologoye	5%	93 30B
Schuja-Iwanowo	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,20B
Transkaukasische	3%	79,20G
Warschau-Terespol	5%	103,30bG
Warschau-Wien 2. Emission	4%	99,50bG
Wladikawkas	4%	94,50G
Zarskoe-Selo	5%	—,—
Northern Pacific II.	6%	109,30bG
Oregon Railway Nav.	5%	92 10b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdam-Colberg	4½	113,90G
Marb.-Mlawka	5	110,50G
Ostpreußische Südbahn	5	110,00bB

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,90bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	99,90bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,80B
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,20bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,00G
do.	4%	103,00bG
do. conv.	4%	103,00bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do.	3½%	95,50G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,50G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	103,00bG
Pr. B.-C. unkündb. (rz. 110)	5%	113,60G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,60G
Pr. B. Cr. Ser 8. 9. (rz. 100)	4%	101,25G
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	102,00G
Pr. Centrb.-Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	101,90G
do.	3½%	97,50bG
do. Com.-Obl.	3½%	97,00bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00bG
do. (rz. 100)	3½%	97,60G
Pr. Hyp.-Vers. Certific.	4½%	—,—
do.	4%	103,00bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	106 10G
do. (rz. 110)	4%	102,00G
do. (rz. 100)	4%	101,30G

Bank-Papiere.

	Div. v. 1892.	
A.-G. f. Sprit u. Prod.	3%	67,60G
Berl. Cassen-Ver.	6%	133,10G
do. Handelsges.	7½%	151,10bG
do. Prod. u. Hdl.	—	105,50b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	101 00bG
Darmstädter Bank	5¼%	—,—
Deutsche Bank	9%	171,00bG
Dtsch. Genossensch.	6%	115,75bG
Disc.-Command.	8%	190,30b
Dresdener Bank	7%	158,20b
Nationalbank	6½%	121,00b
Pomm. Hyp. con	6%	113,50B
Pr. Centr.-Bod.	9½%	—,—
Reichsbank	8½%	150,5 bB

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,65G
Sovereigns	—,—
20 Francs per Stück	16,26b
Dollars	4,185G
Engl. Banknoten	20,40G
Franz. Banknoten	81,40B
Oesterr. Banknoten	163,80B
Russische Noten	215 10b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	—	—,—
Ahrens do.	—	57,00G
Böhmisches do.	12%	219,50B
Bock do.	—	45,30b
Bolle do.	6%	73,80G
Landré do.	—	132,00G
Bredower Zuckerf.	—	52,50bG
Chem. Fabriken Heinrichshall	5%	122,75G
Leopoldshall	—	79,75bG
Oranienburg	7½%	80,00G
do. St.-Pr.	7½%	83,00G
Schering	13%	276 00bG
Staßfurter	—	151,50bG
Union	10%	131,30b
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	6%	72,10G
P. Chem.-Pr.-F.	10%	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20%	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30%	204,75b
St. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13½%	—,—
Papierf. Hohenk.	4%	—,—
Danz. Oelmühle	—	90,25G
Dessauer Gas	10%	171,25G
Dynamite Trust	9%	142,75b
Harb. Wien Gum.	—	280,25bG
L. Löwe u. Co.	18%	260,00bG
Magdb. Gas-Ges.	4½%	98,90B
Maschinenfabr. Gorl. (conv.)	—	117,50bG
do. (Lüders)	—	147,00bB
Grusonwerke	—	200,00bG
Hallesche	35%	285,10bG
Hartmann	—	139,00b
Pomm. conv.	6%	73,25G
Schwartzkopf	—	248,00bG
St. Vulc. L. B.	9%	113,00bG
Nordd. Lloyd	—	118,80b
Wilhelmshütte	2½%	60,75G
Siem. Glas-Ind.	11%	160,60G
St.-P. Cementf.	4%	90,50bG
Stralf. Spielkart.	—	108,00G
Gr. Pferdeb.-G.	12½%	231,50b
Carlsr. Pferdeb.	—	87,60G
Stett. Pferdeb.	2½%	63,75G
N. St. Dampf.-C.	2%	80,50b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ u. 4.
Privatdiscont 1⅝ G.

Wechsel-Cours vom 8. März.

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,20b
do. 2 Monate	2½%	168,70G
Belgische Plätze 8 Tage	3½%	81,10b
do. 2 Monate	3½%	80,95B
London 8 Tage	2½%	20,4[illegible]b B
do. 3 Monate	2½%	20,35b
Paris 8 Tage	3%	81,15G
do. 2 Monate	3%	80,95b
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	168,65b
do. 2 Monate	5½%	167,85b
Schweizerische Plätze 10 Tage	4%	81,05B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,95bB
Petersburg 3 Wochen	6%	214,50b
do. 3 Monate	6%	213,20b
Warschau 8 Tage	6%	214,75b

Wetten und Wagen.

Original-Roman von E. von Linden.
Uebersetzungsrecht vorbehalten.
(Nachdruck verboten.)

22)

„Natürlich, die Roserl ist klug und praktisch", schmunzelte der Vater, „wofür wäre ich denn hier Hofopernsänger mit festem Gehalt, der allmonatlich so sicher gezahlt wird, wie ein Ministergehalt. Es ist eine Beleidigung, an meiner Zahlungsfähigkeit zu zweifeln. Aber der Haushalt kostet zuviel, da liegt's."

Er räusperte stark und schob die Tasse energisch von sich.

„Nun hört Alles auf," rief die Frau erzürnt, „wenn Du dreiviertel der Gage für Deinen Wein und Dein Essen draußen in den theuren Restaurants beanspruchst, soll ich die Schuld haben, wenn ich mit den Kindern vom Borg leben muß? Ich bitte Dich, Neuburg, bring' mich nicht auf. Denn was das anbetrifft, so könntest Du wohl einige Stunden nebenbei geben —"

„Damit bleib' mir vom Leibe, ich danke, habe so genug Quälerei am Halse. Ja, wenn eins der Mädels eine Stimme hätte, aus der sich was machen ließ, aber das singt wie ein Nachtwächter; mit Knaben läßt sich schon eher was anfangen, die steckt man, wenn sie sonst zu nichts tauglich sind, in's Schauspiel, wo sie von der Pike auf dienen können. Die Geschichte ist nicht schwer, alles äußerliches Machwerk, nur den Mund aufreißen, die Sprache üben, artikuliren, wie sie es nennen. Das Uebrige ist Mache, Schablone, was jedem Dummkopf zu gelingen pflegt."

„Dann laß die Jeannette doch Schauspielerin werden", meinte die Jüngste, welche den romantischen Namen Rosamunde führte.

„Gott steh' mir bei, das fehlte noch", höhnte Frau Neuburg, „zu einer Schauspielerin gehört Garderobe und welche!"

„Auch Kourage", bemerkte Jeannette, welche, mit ihrem Hut beschäftigt, stoisch der Unterhaltung gefolgt war, „lieber werde ich Putzmacherin."

„Ja, mehr wird Dir auch nicht übrig bleiben", spottete der Vater, welcher sich in seiner imposanten Höhe jetzt erhoben hatte. „Es ist ein Elend mit so ein paar talentlosen Mädchen ohne Geld."

„Ja, es ist auch ein Elend, daß man sich als Tochter keinen reichen Vater wählen kann", bemerkte Rosamunde unverfroren.

„Mädel, was unterstehst Du Dich."

Der Bassist sah die Kecke drohend an, strich ihr dann über das dunkle Haar und meinte schmunzelnd: „Die würde, glaub' ich, schon fürs Theater passen."

„Ja, falsch genug ist sie dazu", sagte Jeannette, sich ruhig eine Nadel einfädelnd.

„Und Du bist ein Eulenspiegel, weißt Du das?" schrie Rosamunde, „rümpfst die Nase über das viele Borgen und läßt es Dir doch gut schmecken, Du Putzaffe, Du!"

„Still, Kinder, zankt Euch nicht", ermahnte die Mutter, „ich glaube, es klingelt draußen. Schau nach, Roserl!"

Die Jüngste ging zornig hinaus. Es währte eine ganze Weile, man hörte draußen eine laute Stimme. Endlich kehrte Rosamunde zurück.

„Es war der Zeitungsmensch", sagte sie gleichgültig, „er wollte das Quartalsgeld haben, war schon dreimal hier und drohte, eklig zu werden. Ich bin ihn mit guter Manier noch los geworden."

„Hast ihn wohl auch auf den ersten vertröstet", bemerkte Jeannette ironisch.

„Und Du, was hättest Du gethan?" fuhr die Jüngste sie heftig an.

„Ich würde überhaupt keine Zeitung halten, wenn ich sie nicht bezahlen könnte", erwiderte die Erstere ruhig.

„Darin hat Jeannette einmal recht", nahm der Vater, sich zum Ausgehen rüstend, wieder das Wort. „Die Zeitung müssen wir abschaffen, das Geld sparen, was gemacht werden kann, muß gemacht werden —"

„Ja, Du liest alle Zeitungen in den Wirthshäusern", rief die Frau erbost, „was hab' ich denn sonst für Lektüre, man will doch auch wissen, was in der Stadt passirt. Der Mensch würde uns hier im Hause schön blamiren."

„Die meisten halten das Blatt mit dem Wirth zusammen", meinte Rosamunde nachdenklich, „das könnten wir auch, Mama!"

„Und wenn das Geld mal nicht da wäre?" sprach diese, „nein, für den Hauswirth müssen wir prompte Zahler bleiben, das ist mein Grundsatz. Und nun haltet den Papa nicht länger auf, damit er nicht zu spät in die Probe kommt. Mit dem Essen brauchen wir doch nicht auf Dich zu warten, Benno?"

„Was habt Ihr denn?"

„Ja, was haben wir?" lachte sie spöttisch, die Knochen, welche Du uns von gestern übrig gelassen hast. Bei uns heißt es doch, für Dich das Fleisch und für uns —"

„Schon gut, ich kenne die Litanei", unterbrach Benno Neuburg sie ärgerlich. „Es ist nun einmal so, daß der Kehlkopf des Bassisten mit Fleisch genährt werden muß. Ich werde heute Mittag anderswo essen, brauchst also auf mich nicht zu warten."

„Dann laß wenigstens etwas Geld da, der Schlächter giebt schon lange nichts mehr her."

Seufzend und räuspernd zog er seine Geldtasche hervor, öffnete sie zaghaft und griff dann hinein, um ein Markstück auf den Tisch zu legen.

„Mehr kann ich nicht entbehren", brummte er, „es langt wohl für Euch zu einem Beefsteak."

„O, hört mal", rief Rosamunde, welche mittlerweile das Blatt überflogen hatte, ganz erregt, „hört, was hier steht. Heute ist der zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilte Xylograph Walter Lorenz, nachdem er fünf Jahre seiner Strafzeit abgebüßt, von Sr. Hoheit dem Herzog begnadigt und der Freiheit zurückgegeben worden. Wie wir hören, in Folge seiner vortrefflichen Führung und der warmen Fürsprache seines einstigen Vertheidigers, des Herrn Notars und Rechtsanwalts Spehr. Lorenz hatte bekanntlich Falschmünzerei betrieben und besonders Banknoten mit großer Geschicklichkeit angefertigt, welche sein Helfershelfer, ein der besseren Gesellschaft angehöriger junger Mann, in den Verkehr brachte. Diesen, der sich mit dem erbeuteten Gelde frühzeitig genug unsichtbar gemacht, hat man bis heute noch nicht wieder ergreifen können."

„Na, was geht uns das an?" fragte Neuburg, verdrießlich seinen Hut aufsetzend.

„Das wird doch der Mann von der Frau Lorenz sein, die oben wohnt", erläuterte Rosamunde. „Ich denke, das geht uns wohl was an, Papa! Magst Du vielleicht mit einem Zuchthäusler unter einem Dache wohnen?"

„Hm, da muß man dem Hauswirth ein Licht aufstecken", bemerkte der Sänger, nach seinen Handschuhen greifend, „vielleicht treffe ich ihn unten, er lungert gewöhnlich im Vorgarten umher, um Kontrolle zu üben. Nein, eine solche Gesellschaft könnte mir nicht passen."

„Aber Papa!" rief Jeannette, „weshalb willst Du just der Denunziant sein? Die Frau ist so brav, die Kinder so artig und hübsch, wenn ihr Mann begnadigt ist, wird er auch verdienen, Du weißt, wie streng der Herzog in solchen Dingen ist und daß der Notar Spehr sich für keinen schlechten Menschen verwendet. Herr Brinkmann und auch die übrigen Miether hier im Hause werden es doch ebenfalls lesen, warum willst Du der erste sein und der armen Frau die Freude verbittern?"

(Fortsetzung folgt.)

Für den Haushalt unentbehrlich möchten wir diejenigen Erzeugnisse bezeichnen, welche vermöge ihrer körperstärkenden nährenden Eigenschaften seit mehr als vier Dezennien auf dem Gebiete der Gesundheitspflege die weitgehendste Anerkennung gefunden haben. Es sind dies die bekannten Malzfabrikate von **Johann Hoff, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1,** von denen man erfreulicherweise konstatiren kann, daß sie mehr und mehr in jedem Haushalt als ein unentbehrlicher Nährstoff sich einbürgern. Neben den 76 hohen Auszeichnungen, welche in Form von Hoflieferanten-Diplomen, goldenen und silbernen Medaillen dem Erfinder der Malzfabrikate Johann Hoff zuerkannt wurden, sind es die überzeugungstreuen Aussagen der Konsumenten — es befinden sich in dem Johann Hoff'schen Archiv über eine Million Anerkennungsschreiben — und vor allem die ärztlichen Verordnungen, welche für die generelle Verbreitung der Johann Hoff'schen Malzfabrikate Sorge tragen. Es sind mehr als 10,000 Aerzte, welche die genannten Fabrikate bei allgemeiner Körperschwäche, Bleichsucht, Appetitlosigkeit und Erkältungshusten ganz besonders empfehlen, und daß dieselben auch in der Rekonvaleszenz sich vorzüglich bewähren, erhellt aus der Thatsache, daß mehreren nach Prof. Koch's Methode behandelten Patienten der Genuß des Johann Hoff'schen Malzextrakt-Bieres und der Malz-Gesundheitschokolade ärztlicherseits angerathen wurde.

Die Verkaufsstelle der Johann Hoff'schen Malzpräparate befindet sich in Stettin bei Max Moecke's Wittwe, Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg,** Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Die geehrten Leser unseres Blattes werden wiederholt auf die in heutiger Nummer erlassene Bekanntmachung betr. die **Gebr. Brand'sche Concurs-Masse** in Berlin aufmerksam gemacht. Beliebte und vorzügliche Marken in Wein, Champagner und Cognac können aus dieser Concurs-Masse zu sehr billigen Preisen eingekauft werden, und da für tadellose Waare Gewähr geleistet wird, empfiehlt es sich, von dieser günstigen Gelegenheit recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Bekanntmachung.

Montag, den 20. d. Mts., Vorm. 11½ Uhr, findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung

1. der beiden Parzellen 4 und 5 im Bauviertel XVI, an der Friedrich-Karl-Straße belegen,
2. der Parzelle 3 im Bauviertel XXI, an der Ecke des Augusta-Platzes und der Augusta-Straße belegen,

statt. Die Verkaufsbedingungen und die Lagepläne können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 1. März 1893.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 6. März 1893.

Bekanntmachung,

betreffend das Abraupen der Obstbäume.

Gemäß der Bekanntmachung der Königlichen Regierung hier vom 15. Februar 1853, Amtsblatt S. 43, in Verbindung mit § 368 Nr. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs wird der Termin, bis zu welchem im Bezirke der Stadt Stettin in diesem Jahre das Abraupen der Obstbäume zu geschehen hat, auf den 1. April cr. festgesetzt.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 7. März 1893.

Zur Verpachtung des Rechts der Marktstandsgelderhebung auf den Wochenmarktplätzen an der Gießerei- und Langenstraßen-Ecke, der Neuen- und Langenstraßenecke, sowie Langestraße Nr. 80 hierselbst für das Jahr vom 1. April 1893 bis dahin 1894 steht am

Montag, den 13. März d. Js., Vorm. von 10—12 Uhr,

im Rathhause, Münzstraße Nr. 13, part., Termin an. Pachtbedingungen und Tarif können daselbst in den Dienststunden vorher eingesehen werden.

Kautionsfähige Bieter werden eingeladen.

Der Magistrat.

Donnerstag, den 9. März, Abends 7½ Uhr, im großen Saale des **Concerthauses:**

Wohlthätigkeits-Concert,

als Beitrag zum 25jährigen Jubiläum des Stifts **Salem,**

gegeben von

Hedwig Wilsnach

mit ihren Schülerinnen unter gütiger Mitwirkung des Frl. **Elisabeth Arendt,** des Herrn Kapellmeister **Offeney** (Cello), des Herrn **Richard Lehmann** (Violine) und eines Quartetts des **Lehrer-Gesang-Vereins.**

Programm:

Arien: Theano v. Lorenz, Barbier v. Rossini. **Lieder:** Franz, Doebber, Rust, Hildach, Mendelssohn, Leßmann, Tiehsen 2c. **Frauenchöre:** A. Becker, Zillmann. Deklamation: Schneider. **Männerquartette:** Dregert, Silcher 2c. **Cello:** Andante a. d. A-moll-Concert v. Goltermann. **Violine:** Elegie v. Ernst 2c.

Während der Vorträge bleiben die Saalthüren geschlossen.

Einlaßkarten zu 1 ℳ 50 ₰, das halbe Dutzend zu 6 ℳ, in den Musikalienhandlungen der Herren **E. Simon** und **P. Witte.**

Kassenpreis 2 ℳ

Zu diesem Concert ladet ergebenst ein

Das Kuratorium des Stifts Salem.

Generalsuperintendent **Poetter, Thekla,** Baronin **von Hünerbein,** Oberin, Pastor **Schlapp, v. Dewitz,** Oberlandesgerichtsrath, **Pauli,** Pastor primarius, **Wächter,** Kommerzienrath, **Dehnhard,** Landesrath.

Gelegenheits-Gedichte, Prologe, Festreden 2c. Näh. in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10.

Kirchliches.

Johannis-Kirche:

Donnerstag Nachmittag 4 Uhr Passionsandacht: Herr Pastor Wellmer.

Schiffbaulastadie 10, 1 Tr.:

Donnerstag Abend 8 Uhr: Gebets-Versammlung.

Vorläufige Anzeige.

Ein Bazar für Bethanien

wird von den Freundinnen des Hauses für den Herbst dieses Jahres beabsichtigt.

Pädagogium Lähn
b. Hirschberg i. Schl.

Langbewährte, gesund und schön gelegene Lehr- u. Erziehungsanstalt führt in 13 klein. reul. und gymn. Klassen bis zum Freiwilligen-Examen und zur Prima. Gewissenhafte individualis. Pflege und Ausbildung. Beste Erfolge und Empfehlungen. Prospekte kostenfrei.

Dr. H. Hartung.

Patente besorgen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,** **Berlin W.** Friedrichstrasse 78.

Schule für f. Damenschneiderei von Anna Tesch.

Ausgebildet in der Akademie zu Berlin (Rothes Schloß).

Kurse 3 Monat, 6wöchentlich u. halbjährlich. Anmeldungen täglich

Roßmarkt 8, III, gegenüber der Reichsbank.

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider (E. H.).

Unser Mitglied **J. Wolff** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, von der Bogislavstr. 19 aus statt. Um rege Betheiligung bei der Leichenfolge ersucht

Die örtl. Verwaltung

Schmiede-Innung.

Da die am 3. d. Mts. anberaumte **General-Versammlung** wegen zu wenig erschienener Mitglieder resultatlos geschlossen werden mußte, so findet am Freitag, den 10. März, Nachmittags um 5 Uhr, auf der Herberge zur Heimath nochmals eine **außerordentliche General-Versammlung** statt, und wird laut § 61 unseres Innungs-Statuts ohne Rücksicht auf die nicht erschienenen Mitglieder verhandelt werden

Tages-Ordnung:

Abänderung des § 2 unseres Innungs-Statuts:
1. wegen Errichtung einer besonderen Innungs-Krankenkasse,
2. zur Förderung der gewerblichen Interessen.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Schneider-Innung
Grabow a. O.

Die Ehefrau unseres Kollegen **Brandt** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Freitag, den 10. März, Nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Albrechtstr. Nr. 4, aus statt. Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Stettiner Molkerei-Verein.



Unser **Maskenball** findet am 11. März bei Herrn **Assmann** (Philharmonie), Pölitzerstr., Abends 8 Uhr, statt. Freunde u. Bekannte können d. Mitgl. eingef. werd. D. Vorst.

NB. Maskeng. i. d. Fr. **Bartelt,** Schuhst. 22, i. Lok. aufgest.



Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer „**Titania**", Kapitän **Ziemke.**

Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.

Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.

I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 9. d. M., Vorm. von 9¼ Uhr ab versteigere ich in Grabow, Lindenstr. 52:

4 Drehbänke, 1 Hebelscheere, 1 Ballancier, 13 Schraubstöcke, 1 Dampfmaschine z. Betriebe von Beleuchtungseinrichtungen, versch. Satz Bohrer und Schmiedekluppen u. s. w.

gegen Baarzahlung

Voss, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, d. 9. d. Mts., Vorm. v. 11½ Uhr ab versteigere ich im Versteigerungslokal, Albrechtstr. 3a (Landgerichtsgebäude)

1 mah. Cylinderbureau, 2 Weckeruhren, 8 Thermometer, 1 Barometer, verschied. Bücher, 1 Flinte, 1 Revolver u. s. w.

gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf
in Verbindung mit
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Sommer-Semester 1893 beginnt am 17. April d. Js. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahme-Scheins immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören.

Der specielle, durch besondere Vorträge für angehende Feldmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher fünfzehn der letzteren allein und sieben der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den Königlich Preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Der Direktor der Königlichen landwirthschaftlichen Akademie:
Geheimer Regierungs-Rath **Dr. Dünkelberg.**



18. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 9. Mai 1893.

Zur Verloosung gelangen:

1 Jagdwagen	mit vier Pferden,
1 Kutschirphaeton	mit vier Pferden,
1 Landauer	mit zwei Pferden,
1 Halbwagen	mit zwei Pferden,
1 Brougham	mit einem Pferde,
1 Halbwagen	mit einem Pferde,
1 Herrenphaeton	mit einem Pferde,
1 Américain	mit einem Pferde,
1 Dogcart	mit einem Pferde,
1 Parkwagen	mit zwei Ponies.

10 gesattelte und gezäumte Reitpferde und **121 Reit- und Wagenpferde,** zusammen also: **10 complet bespannte Equipagen**

und

150 hochedle Reit- und Wagen-Pferde, außerdem: 30 complette Reitsättel, 30 vollständige Zaumzeuge, 100 wollene Pferdedecken, 30 Jagdgewehre, 155 Gewinne, bestehend in Ledersachen, Reise- und Jagd-Utensilien, 80 goldene 3-Kaiser-Medaillen, 400 silberne 3-Kaiser-Medaillen und 1700 silberne hippologische Münzen.

Loose hierzu à 1 Mark empfiehlt und versenden die Expeditionen d. Bl., **Kohlmarkt 10** und **Kirchplatz 3/4.**

Stangen's Gesellschaftsreisen

nach

Italien. **4. April,** 50 Tage, 1550 Mk. **24.** „ 35 „ 1150 „

Spanien. **10. April,** 40 Tage, 1750 Mk. mit **Algier,** 50 „ 2200 „

Corfu, Athen, Constantinopel.

13. April, 24. April, 34 Tage, 1300 Mark.

Die Reise nach **Italien** am **4. April** kann mit der am **24. April** nach **Athen, Constantinopel** abgehenden verbunden werden.

Um die Erde!

18. Mai, 8½ Monat, 12000 Mark.

Nordamerika, Japan, China, Java, Ceylon, Indien, Aegypten.

Die Meldung zu dieser Reise muß bald erfolgen.

Nordamerika (Chicago).

14. April, 5. Mai, 15. Mai, 26. Mai, 12. Juni, 26. Juni u. s. w.

Verschiedene Touren von 35 bis 84 Tagen 1250 bis 5400 Mark.

Retourbillets Berlin-Chicago und zurück 650 Mk.

Coupons für **6 Tage Aufenthalt** in **Chicago** 130 Mk.

Die sämmtlichen Reisen werden auf den komfortabel eingerichteten **Schnelldampfern** des Norddeutschen Lloyd zurückgelegt. In erster Klasse erhalten 2 Personen eine bevorzugte Kabine.

Verkauf von zusammenstellbaren **Fahrscheinheften** für **Eisenbahnen** und **Dampfschiffe** für **In-** und **Ausland**

Reisehandbücher, Karten, Coursbücher.

Prospecte gratis in

Carl Stangen's Reisebureau,
Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Für Gartenliebhaber!

Unsere **Preisverzeichnisse pro 1893** über **Pflanzen und Samen** jeglicher Art

sind soeben erschienen und werden auf gefl. Anfragen sofort **gratis** zugesandt.

Großer Burstah 10. **Peter Smith & Co., Hamburg.** **Baumschulen in Bergedorf.**

Hoflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Neuheit!

Schiefertafel-Feder

aus Aluminium,

weit praktischer als Griffel, empfiehlt a Stück 5 Pfg., mit Halter 10 Pfg.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

Pachtgesellschaft der Mineralwasseranstalt von Vichy

Verwaltung:
8 Boulevard Montmartre, Paris

Die aechten Pastillen von den natürlichen aus den Mineralwassern von

VICHY

bezogenen Salze sind in metallischen, versiegelten Dosen zum Verkauf gebracht und haben die Stempel der Pachtgesellschaft von Vichy eingepraegt.

Mühsame Verdauungen. Magenschmerzen.

Haupt-Niederlage
LOUIS DREYFUS
48, Kronenburgerstrasse Strassburg i. Els. Grüner Bruch, 37

Badezeit vom 15. Mai bis zum 30. September.

Baeder, Giessbäder, Casino, Theater.

Zartenthiner Torf

aus Schuppen, Pa. Briquettes, Braunkohlen und alle Sorten Brennhölzer empfiehlt **billigst.** Teleph. 441.

F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Zur Einsegnung

aussergewöhnlich billig:

Schwarze u. farbige Cachemires,
Robe 6 Meter 5,40 ℳ u. 6,00.

Schwarzegemust. Stoffe,
reine Wolle, Robe 7,50 u. 8,00.

Weisse gestickte Roben,
neueste Dessins, 5,00 u. 6,00.

Seidene Shawls 4,00 u. 5,00.

Cachemirs-Shawls 2, 3 u. 4,00.

Weisse Unterröcke mit Stickerei.

Flanell-Röcke mit Handlanguetten
in allen Farben 3,00 u. 4,00.

Wäsche jeder Art:
Damen-Hemden mit u. ohne Besatz aus besten Stoffen 1,00, 1,25 u. 1,50.

Damen-Beinkleider und Jacken,
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts aus bestem Leinen.

W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.



Zur Einsegnung

werden von ausgekämmten Frauenhaaren **Flechten, Uhrketten, Armbänder, Halsketten, Broschs, Puffen, Scheitel, Herren- und Damenperrücken** 2c. sauber und haltbar angefertigt. Auch halte sämmtliche Sachen, wie **Uhrketten** mit **Goldbeschlag** billigst auf Lager. Das. werden ausgekämmte Haare gekauft.

Paul Werner,
Neuer Markt Nr. 1, hinter dem alten Rathhaus.

Prima englischen Murton- Patent-Coke sowie Gas-Coke für Zentralfeuerung, Kochmaschinen und Heizungen jeder Art.

Prima Oberschlesische Steinkohle,
do. schottische Maschinenkohlen,
do. böhmische Braunkohlen,
do. Hausbrand-Nußkohlen,
do. Anthracitnußkohle in 3 Größen,

b. Senftenb. Briquettes Marie, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, steam small empfiehlt in größeren Partien u. zum Hausbed. **G. A. Karow,** Komt. Bollw. 2, Tel. 391. Lager: Parnitzbrücke u. Ides Hof, Baustr. 11. Bestellung. u. auch Herr E. Krahnstöver, gr. Wollwebstr. 31 i. K. entg.

Handschuhkasten, Necessaires

in **Plüsch** und **Leder** empfiehlt zu billigen Preisen

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Bitte.

Frau J. K. hier ist 61 Jahre alt, am 21. Novbr. 1892 als ungeheilt aus dem Krankenhause entlassen, und, wie uns auf Anfrage bestätigt ist, in großer Noth, da sie Miethe pp. schuldet. Sie bittet um Unterstützung. Ferner gingen ein: J. J. 3 ℳ, M. St. 1 ℳ, K. R. 2 ℳ, Ungen. 2 ℳ. Im Ganzen 23,50 ℳ. Um weitere Gaben bittet freundlich

Die Expedition.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Tochter: Herrn Richard Fritze [Traiguen, Chile].

Verlobt: Fräulein Lea Joel mit Herrn Jakob David [Posen-Stettin]. — Fräulein Emma Dumcke mit Herrn Gustav Nitz [Berlin-Neustettin]. — Fräulein Emma Hasse mit Herrn Otto Dahlheim [Gramenz-Gr.-Pomeiske].

Gestorben: Herr Wilhelm Erdmenger [Ahlbeck]. — Frau Friederike Zitzow [Wolgast]. — Herr Carl Bomann [Wolgast]. — Frau Schultz [Stralsund]. — Herr Hermann Fack [Greifswald]. — Herr Hans Wendel [Garz a. R.]. — Herr Otto Rogge [Stettin].

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**

sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag
in **Stettin.**

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

---

10 beliebte Tänze
für Klavier zweihändig
(vollständige Original-Compositionen).

1. **Ziehrer's „Berühmter Wiener Walzer".**
2. **Fliege**, Bruder Lustig Galopp.
3. **Schönburg**, Gungl Polka.
4. **Czibulka's „Beliebte Princesse Gavotte".**
5. **Gobbaerts**, Durch die Lüfte, Galopp.
6. **Ludovic**, Mignonnette, Rheinländer.
7. **Kewer**, „Die neue Menuett" nebst Anleitung.
8. **Fliege**, Ballklänge, Quadrille à la Cour.
9. **Lauweryn's** Anna, Polka-Mazurka.
10. **Ziehrer**, „Ballblume-Polka".

Sämmtliche 10 Tänze in 1 Bande
nur Mark 1,25.

Gegen Einsendung von ℳ 1,35 (auch in Briefm.) erfolgt Franco-Zusendung.

Leipzig. **A. Schwieck.**
Musik-Versand-Geschäft.

☞ Billigste Bezugsquelle für Musik.
☞ Cataloge auf Wunsch gratis und franco.

Der Rechtsanwalt im Hause f. 5 ℳ (Ladenpr. 15 ℳ) z. verk. Grünhof, Grenzstr. 21, III l.

Verloosung
von
Geflügel, Sing- u. Ziervögeln etc.
des
Verbandes der Geflügelzüchter und ornithologischen Vereine Pommerns.

Zur Verloosung gelangen 200 Gewinne im Werthe von 1500 Mk.

Die Ziehung erfolgt am 11. April in Stralsund.

Loose à 50 Pfg. sind in den Expeditionen dieses Blattes, Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10, zu haben

---

7000 ℳ Anz. **Villa in Misdroy**, beste Lage am Strande, für ff. Pension geeignet, soll sofort verkauft werden.
Adr. **P. C.** postlagernd Misdroy, Ostseebad.

Wassermühle
mit neuen Gebäuden, neuer zeitgemäßer Einrichtung und Landwirthschaft, in denkbar günstigster Geschäftslage (Chaussee, Bahnhof) sofort zu verkaufen.
Anfragen unt. **R. M. 30** beförd. d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

1000 **Briefmarken**, ca 170 Sorten 60 ₰, — 100 verschiedene überseeische 2,50 ℳ, — 120 bessere europäische 2,50 ℳ bei
G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.



Die Beste
Eau de Cologne
ist die weltbekannte Marke
No 4711
(Blau-Gold-Etiquette)
von
Ferd. Mülhens, Köln.

Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.

Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

Eau de Cologne No. 4711
empfiehlt
Theodor Pée,
Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

---

10 Equipagen



150 edle Pferde

18. Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne: **Ziehung 9. Mai 1893.**

10 compl. hocheleg. **Equipagen** darunter 2 Vierspänner und **150** hochedle Pferde

dabei 10 gerittene, gesattelte und gezäumte Pferde,
☞ zusammen **2666 Gewinne im Werthe von 180000 Mark.** ☜

Loose hierzu à **1 Mark** (11 St. 10 Mk.), Liste u. Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Postanweisung oder auch geg. Postmarken

Das General-Debit
***Rob. Th. Schröder Nachf.*, Stettin.**

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne | **Neu erfundene, unübertroffene** GLYCERIN-ZAHN-CRÊME (sanitätsbehördlich geprüft)

KALODONT
F. A. Sarg's Sohn & Co.
k. und k. Hoflieferanten
in Wien.

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemail. — Grösster Erfolg in allen Ländern.

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)

Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** etc., 1 Tube 70 Pfg.
General-Depôts: **J. D. Riedel**, Berlin; **Zahn & Co.**, Nürnberg.

Sarg's Kalodont empfiehlt
Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Bekanntmachung.

Die früher aus den **grossen Beständen** der
Gebr. Brand'schen Concursmasse
zum öffentlichen Verkauf gestellten Marken sind beinahe vergriffen.
Es sollen nun folgende Weine rasch geräumt werden.

Champagner, folgender Marken:

Monopole	**Lemartin, Fils**	1 Kiste	12 ganze Flaschen	M.	**13,65**
Ay Crémant rosé	**& Co., Reims,**	1 „	12 „ „	„	**17,00**
Carte Noire	**Macon frères**	1 „	12 „ „	„	**18,60**
Vin de Cabinet	**Epernay**	1 „	12 „ „	„	**22,80**
Extra Dry, Veuve Bareille, Reims		1 „	12 „ „	„	**26,50**

Ferner ein **grosser Posten Rheinweine folgender Marken: Marcobrunner** Mark 1,10; **Liebfrauenmilch** Mark 1,40; **Winkler Hasensprung** M. 1,85; **Rauenthaler Pfaffenberg** M. 2,30. **Moselweine** folgender Marken: **Josephshöfer** Mark 0,95; **Piesporter Gold-Tröpfchen** Mark 1,35; **Berneastler Doktor** Mark 1,60.

Rothweine folgender Marken: **Chât. Lanessan Cussac** M. 1,10; **Chât. Pichon de Longueville** Mark 1,45; **Palmer Margaux** Mark 1,70; **Chât. Latour** Mark 2,15; **Chât. Montrose** Mark 2,45. **Ungarweine: Ruster Ausbruch** M. 0,95; **Med. Tokayer** M. 1,35; ganz feiner alter **Tokayer Ausbruch** M. 1,60; feinster **Ménescher Ausbruch** (roth-süsser Magenwein) M. 1,65; **Portwein, Sherry und Madeira** M. 1,25; **Portwein, Sherry und Madeira feinste Qualität** Mark 1,80 per Flasche.

Ganz alter Malaga M. 1,80 per Flasche. **Cognac:** Marke **Dubois Fils & Co., Cognac II Sterne** M. 2,50; **III Sterne** M. 3,35. Flaschen ev. Kiste u. Packung werden **nicht berechnet.** Weniger als 12 Flaschen werden nicht abgegeben. Vorhersendung des Betrages oder Nachnahme.

Für tadellose Waare wird garantirt

Hauptkellereien Berlin, Klosterstr. 99. Filiale: Potsdamerstr. 135. Teleph.-Amt V, 1175. Bestellungen an **J. Thoman, Berlin C., Klosterstr. 99.**



Für vortheilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmästung, Pferde- und Geflügelmästung empfehle ich das vorzügliche
Thorley'sche Mastpulver.
Zeugnisse zuverlässiger Landwirthe zu Diensten.
Mark 1,15 für 10 Packete bei **Hellberg**, Apotheker, Lindenstraße 8, Stettin.

Grunwald & Noack
Stettin, No. 1 Königs-Strasse No. 1.

Den **Eingang** der **Neuheiten** für die kommende **Saison** in **modernen Stoffen** für **Paletots, Anzüge** und **Beinkleider**, sowie **Livrée-** und **Uniform-Tuchen** zeigen ergebenst an.

Herren-Garderobe fertigen wir vom billigsten bis **feinsten** Genre bei **unbedingter Garantie** für **tadellosen Sitz**, u. erbitten Bestellungen **möglichst bald.**

Opitz & Schubbert, Stettin
Fabrik und Comtoir Pölitzerstraße 93,

empfehlen geneigter Beachtung: **Liqueure,** feine u. doppelte **Branntweine** aller Art. **Künstliche Mineralwasser** u. **Brauselimonaden nur** aus **destillirtem Wasser nach ärztlichen Vorschriften** hergestellt, wie durch **Revisionen der Aufsichtsbehörden** festgestellt ist! — **Kohlensäure-Vertrieb** für **Bierausschank** und **Mineralwasserfabrikation.** — Gewinde und Flaschen passen zu jedem Apparat! Bezugsbedingungen und Preislisten kostenfrei.

Zurückgesetzte
Gardinen
in weiss und crême
empfehlen
J. F. Meier & Co.,
Breitestr. 36—38.

Henkel's **Bleich-Soda,**

bestes, im Gebrauch **billigstes** Waschmittel.
Vor Nachahmungen wird gewarnt, da dieselben meist werthlos und für die Wäsche schädlich sind.

Hausfrauen! Kauft keine Nachahmungen,
die, wenn auch billiger, meist schädlich für die Wäsche sind und nur geringe Waschkraft und keine Bleichkraft besitzen

---

Tapeten! Tapeten!

Zum Beginn der diesjährigen Saison verfehlen wir nicht, unsere geehrte Kundschaft ergebenst darauf hinzuweisen, daß wir unser Lager auf's Reichhaltigste, fast **nur mit Neuheiten der Branche,** ausgestattet haben, und — selbst zu den **bekannt billigsten Preisen** am Platze, — nur **wirklich gute** Qualitäten und **geschmackvolle neue** Dessins liefern.

Bei dem bekannten Renommé unserer Firma können wir uns jede weitere Reklame betreffs Billigkeit und Leistungsfähigkeit versagen, und möchten nur noch bemerken, daß unser **Geschäftslokal sich nach wie vor**

nur Papenstraße 17

im Hause der **Kronthal**'schen Möbelhandlung befindet, und daß wir in hiesiger Stadt weder eine Filiale noch ein Zweig-Geschäft besitzen.

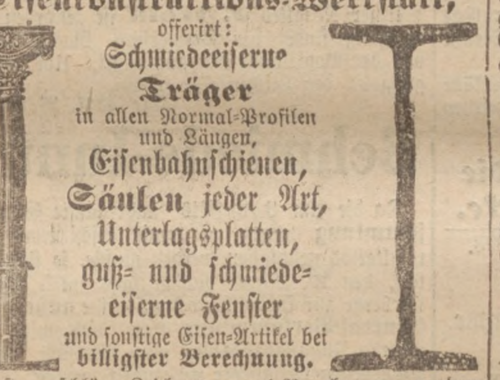
Papenstr. — Gutmacher & Co. — Papenstr.

Bockbier.

Hochfeiner Bergschloßbock	30 Fl.	M.	3.
Helles Bockbier, Bohrisch	30 Fl.	M.	3.
Extrafeiner Klosterbock	22 Fl.	M.	3.

Oscar Brandt,
Mauerstraße 2. Telephon 598.

C. Krüger, Stettin,
Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,



offerirt:
Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden in meinem Komtoir gefertigt.

Pferdedecken,
Säcke und Pläne kauft man billig und gut in der alten berühmten Deckenfabrik, jetzt gr. Wollweberstr. 42, zwischen Rosengarten u. Breitestr., früher Breitestr. 61.

Wilde Kaninchen 70 Pf.
empfiehlt **P. Stuckert**, gr. Wollweberstr. 40.

Kanarienhähne, Stück 3 und 4 ℳ, flotte Sänger
Bugenhagenstr. 14, Keller.

Kanarienhähne und Weibchen zu verkaufen
Grenzstraße 1, p.

Dominium Schwessow
hat sehr **fette junge Hammel** zu verkaufen.
R. Gloxin, Greifenberg i. Pom.

Pianino, gut erhalt., vorzügl. Ton, billig zu verk. Falkenwalderstr. 134, 3 Tr. l.

Ein starker **Flügel** ist billig zu verkaufen
Bugenhagenstr. 6, Seitenfl. 3 Tr. r.

Die so schnell vergriffenen
Sophakissen
mit Schrägstreifen in Gold, sowie
Portièren
in größter Auswahl empfehle zu billigsten Preisen.
Paul Lindenberg,
obere Breitestr. 68.

Damm'sche Klavierschule,
alt, zu kaufen gesucht
Wilhelmstr. 23, 1 Tr. r.

Eine Wohnung von 2 Stub., Kam., Küche und Zubehör in der Mönchenstr. zu miethen ges. Off. u. **A. B. 100** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

☞ **Stellung** erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Zum 1. April wird ein **in allen Zweigen** der Hauswirthschaft (ohne Viehstand) gut ausgebildetes Mädchen, welches dem Hausstande bei Behinderung der Hausfrau als Wirthin **selbstständig** vorstehen kann, gesucht. Nur solche, welche wirklich gute Zeugnisse vorlegen können, wollen ihre Offerten mit Angabe der Gehaltsforderung einsenden.

Greifenberg i. P. **C. Lemcke,** Buchdruckereibesitzer.

Dachdeckerarbeiten.
Schiefer-, Ziegel-, Papp- und Holzcementdächer werden unter Garantie ausgeführt. Schadhafte Zinkdächer werden angenommen und dafür doppellagiges Pappdach unter 10jähriger Garantie angefertigt.
W. Rienow, Dachdeckermeister,
☞ Pionierstr. 5. Teleph. 122. ☜

In den besten Jahren stehender Inhaber eines kaufm. Geschäfts d. Lebensmittelbranche wünscht **Agenturen od. Vertretungen für Berlin** u. Umgeg. zu übernehm. Bei pass. Angeboten wird die volle Thätigk. zuges. Off. u. 413 a. Faehndrich's Ann.-Exp., Berlin N., Linienst. 203/4.

Offizier a. D. gesucht
von einem Kameraden zur Einführung eines Konsum-Artikels für die Armee. Hoher Verdienst.
Offerten unter **K. 8 Berlin, postlagernd Postamt 33.**

Von einer der renommirtesten Zigarrenfabriken wird ein bei der Händlerkundschaft besteingeführter Vertreter gesucht. Offerten unter **F. 224** an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co., Hamburg,** erbeten

---

☞ **500 Mark** ☜
Belohnung
demjenigen, der mir den Brandstifter meines Geschäftes in Bredow, Karlstraße, so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.
Z. Dannemann,
Grabow a. O.

Accept-Credit
wird soliden Firmen coulant und discret gewährt.
Offerten sub **V. G. 267** befördert „**Invalidendank**" **Leipzig.**

Circus Corty-Althoff.
Stettin, Centralhallen, am Bismarckplatz.
Donnerstag, den 9. März, Abends 7½ Uhr:
Große außerordentliche Parforce-Vorstellung, in welcher
☞ **20** ☜
der beliebtesten Repertoir-Nummern zur Aufführung gelangen. Zum Schluß zum letzten Male: **Gr. Historisch. Fest.** — Morgen, Freitag, 7½ Uhr: Brillante Vorstellung.

Thalia-Theater.
Heute, Donnerstag:
Großes Extra-Bockbier-Fest.
Bock-Konzert, Ulk-Vorstellung, Humorist. Potpourris, Gratis-Verloosung,
Fest-Ball ꝛc. ꝛc.
Gastspiel d. mit sensation. Erfolg aufgenommenen **Mstr. „Reif-Wels".**
Elektro-Excentric-musikal. Clown.
(Einzig dastehend ohne jede Konkurrenz.) **Neuer in so reicher Mannigfaltigkeit noch nie gesehener Spielplan!**
23 Nummern! 12 Neuheiten!

Bellevue-Theater.
Direktion: Emil Schirmer.
Donnerstag, den 9. März 1893:
Benefiz Justine Pichler:
Der Feldprediger.
Operette in 3 Akten v. C. Millöcker.
Minna — — — — — — — — **Justine Pichler.**

Freitag, 10. März:
☞ Zum 12. Male: ☜
☞ **Heimath.** ☜
Schauspiel in 4 Akten von **H. Sudermann.**

Stadt-Theater.
Donnerstag:
Vorletztes Gastspiel der Frau **Morau-Olden:**
Tannhäuser.
Freitag:
Benefiz- und Abschieds-Vorstellung der Frau **Morau-Olden:**
☞ **Fidelio.** ☜